

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

153 (10.6.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-817062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-817062)

Die Mörderin von Lüttich

Ein kaltblütiges Weib — Beweismaterial, aber kein schlüssiger Beweis

NRG. Lüttich, 10. Juni.

Die Witwe Becker, jetzt aus Angene im den Geschworenen von Lüttich, muß überführt werden, damit ihre Mordtat nicht ungesühnt bleibt. Ihre Mordtat: „Man muß sie mit Beweisen“, sagte die unheimliche Frau dem Gerichtsbesitzenden, ohne eine Spur von Mitleid.

Die großen Kriminalprozeduren, einerlei, wo sie sich abspielen, sind mehr als eine Zeremonie. Je tiefer die menschliche Verantwortung ist, je grauenhafter das Bild des Verbrechens vor uns steht, desto klarer erkennen wir die Pflicht der Verantwortlichen, die Gemeinlichkeit vor den Untaten entzerrt, die Gemeinlichkeit zu schämen. Es liegt in der Natur eines Konfessionsprozesses, daß er seiner Art und der Persönlichkeit der Angeklagten nach stets zu Vergleichen herausfordert. Man stellt fest, daß sich in dieser Stadt, die gerade Mittelpunkt der Dinge ist, sich vielen Jahren oder noch niemals ein „solcher Prozeß“ abgespielt hat. Oder man vergleicht die verbrecherischen Taten, die laut umherwirbeln, mit den geheimnistollen Geschehnissen, die bereits längst Geschichte geworden sind. Im Falle der Witwe Becker, gegen die gegenwärtig der Staatsanwalt einen energischen Kampf um Recht und Ehre führt, sind taugliche Vergleiche genug zu ziehen. Was Mordmörderinnen haben die Gerichte in allen Erdteilen vielfach beschäftigt.

Ihrer Mordverbrechen zu überführen, braucht ebenfalls der hohen Begabung dieser gefährlichen Frau kein Zeugnis auszustellen. Es ist in der Kriminalgeschichte selten, daß die größten Verbrechen nur im Wege des Zusammentragens von Indizien geklärt und gesühnt werden können. Der Mörder denkt nicht daran, unmittelbare Zeugen herbeizurufen, wenn er seinen Mimenen tötet. Und dennoch! Die 54jährige Frau auf der Anklagebank in Lüttich sagt aus dem Verbrechen-Durchschnitt hervor. Es war ihr nicht nur möglich, alle einwandfreien Spuren ihrer Taten zu verwischen, sie hat auch das unerhörte Glück, daß wichtige Zeugen und Papiere nicht bezubringen sind, die notwendig erscheinen, um die Lagen der Beweise erdrückend aufzufüllen. In einer Verurteilung wegen Mordes, die ebenfalls ein Menschenleben auslöscht, gehört eine stichfeste Kette tatsächlicher Beweise. In Lüttich hat man vorberaubt nur Schlussfolgerungen. Die Witwe Becker widerlegt sie mit einem kalten Lächeln. Sie ist sich des Umfanges bewußt, daß das Gericht ihr die Schuld beweisen muß und nicht sich einfallen lassen darf, als eine — profanistisch gesprochen — unermehrbare Bestrafung. Wiederum liegt es nahe, von der Glimmerlinie Becker aus von einer Begabung zu sprechen. Die Frau muß eine Schauspielerin sondergleichen sein.

Die Kiefenzahl ihrer Opfer hat sie umgarnen können durch ihr schlichthandliches Wesen. Man sagte Vertrauten zu ihr, nahm sie gerne in das mehr oder weniger reiche Heim, betrachtete sie als Gefährtin, um schließlich die allgrobste Vertrauensselbst mit dem Tode zu bezahlen. Die in ihrer herzlichen Natürlichkeit ihrer Mimenen jessende Frau wandelt sich auf der Anklagebank zu einer Zynikerin von verblüffender Schlagfertigkeit. Im Geiste hört man sie stets aufs Neue rufen: Beweise, Beweise, schämt mit Beweisen!

Die Arbeit der Anklagebehörde

Zehn Frauen und einen Mann vergiftet zu haben, fünf Mordverbrechen und eine Testamentfälschung sind die Anklage. Unterhalb Jahre hat es gedauert, ehe die Staatsanwaltschaft mit der Zusammentragung des Beweismaterials fertig wurde. Beweismaterial sind in Mengen aufgehäuft. Aber sind sie dennoch nichts anderes, als Schlussfolgerungen? Zunächst einmal hat man bei der Verhaftung der Angeklagten in ihrer Sanitätskiste Gift gefunden. Sie bekam es, wie sie sagt, vom Arzt und Apotheker, das es sich um die neuesten amerikanischen Modelle handelte. Man rechnet damit, daß die Frau in den nächsten zwei Jahren gefoltert werden. Die Zeitungen vermuten, daß dieser Auftrag sich auf 4 bis 7 Millionen Pfund belaufen werde.

auffindbar sind Arzt und Apotheker. Es stellt sich heraus, daß die Giftmörderin von ihrem schmerzlichen Gift große Mengen einer feinen Daumens regelmäßig abgeben hat. Diese Zeugin ist sehr wichtig, weil sie darunt muß, daß die Becker Gift sammelte, um es durch die Daumens über die Grenze zu schmuggeln.

Der unglückliche Besitz von Gold könnte durch Schmuggelverbrechen eine Erklärung finden? Abermals ein Gegenbeweis: Das Gift wurde nicht zum Morden verwendet. Diese immerhin entscheidend wichtige Zeugin Daumens samt ihr zur Stelle geschickt werden. Auch ein Sparschreiben eines der angeblichen Opfer der Angeklagten, ein Beweisstück von herborragender Bedeutung, bleibt spurlos verschwinden. Die Anklagebehörde hatte es in ihrem Besitz, aber mag es aber nicht mehr vorzuweisen. Statt dessen wurde dem Gericht von der Staatsanwaltschaft demgegenüber, daß der Richter der Angeklagten an Geld und Fingern lebhaft aus den Besitzern der vergifteten Personen berührt. „Ich habe von meinen Freunden“ Gegenstände erhalten! Wer will der kaltblütig sich verübenden Frau das Gegenteil beweisen, da die Frauen, die so reiche Geschenke bekommen, unter der Erde ruhen! Die Staatsanwaltschaft spielt ihren Haupttrumpf aus, indem sie darauf hinweist, daß die Mordtat mit dem Augenblick der Verhaftung der Witwe Becker aufhörte. Wieder nur eine Schlussfolgerung an Stelle eines Beweises. Trotzdem sind sich alle darüber klar, daß die Becker eine Mörderin aus gemittelter Geldgier ist.

Letzte Rundfunkmeldungen

Kämpfe in 2400 Meter Höhe

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden an der Turkefront im Abschnitt Puerto-miquilas weitere Ortsgasten sowie im Abschnitt Camarena verschiedene wichtige Höhen besetzt. Auch an der Castellonfront rücken die Nationalen weiter vor. Durch ein Unwetter sind hier jedoch die Telephonverbindungen gestört, so daß die augenblicklich erreichten Stellungen nicht angegeben werden können. Nur die Einahme der Ortsgast San Juan ist bisher bekannt geworden. In der Brennenfront erobern die Truppen im Abschnitt Cinca mehrere Bergfestungen in über 2400 Meter Höhe sowie die Ortsgast San Juan de Plan. Der Feind erlitt hohe Verluste.

Der Heeresberichtstatter des nationalen Hauptquartiers schreibt, daß die Volkspolizei an der Turkefront allein im Satalambregate 30 000 Menschen zusammengezogen haben. Außerdem haben sieben sabbreide sowjetische 24-Zentimeter-Geschütze zur Verfügung, die die nationalen Stellungen unangreifbar machen. Trotzdem konnten die Nationalen keine überlegener Führung bis an die Ortsgast Sarion herankommen.

„Eine Heuschreckenplage“

Nio de Janeiro, 10. Juni. Das in Rio erscheinende Blatt „Nota“ befaßt sich in einem Artikel mit dem Umwandel des jüdischen Einflusses in gewissen Ländern Europas. Es schreibt u. a.: „Die Juden vertrieben Deutschland, eroberten aber Frankreich und England. Sie begannen bereits Versuche zu überschwimmen und alle Hindernisse zu umgehen, die wir für sie aufgerichtet haben. Des-

halb ist Vorsicht am Platze! Jüdische Zuwanderung hatte in der Geschichte immer die Wirkung einer Heuschreckenplage: Sie freffen alles auf, und produzierten nichts.“

England kauft 400 Flugzeuge in America

London, 10. Juni. In großer Aufmerksamkeit berichten die Londoner Morgenblätter über den Kauf von 400 Flugzeugen für die britische Luftwaffe in den Vereinigten Staaten. Die Blätter berichten, daß es sich um die neuesten amerikanischen Modelle handelte. Man rechnet damit, daß die Flugzeuge in den nächsten zwei Jahren geliefert werden. Die Zeitungen vermuten, daß dieser Auftrag sich auf 4 bis 7 Millionen Pfund belaufen werde.

4500 Mann in Aufruf

London, 10. Juni. Der am Donnerstag in einer Flugzeugfabrik in Birmingham ausgebrochene Streik, an dem sich zunächst 650 Mann beteiligten, breitete sich noch am selben Tage auf das ganze Werk aus. Die gesamte Belegschaft von 4500 Mann ist nunmehr in den Aufruf gelangt. In diesem Werk werden Flugzeugteile für die britische Luftwaffe hergestellt.

Neue Moskauer Nichteinmischungsabnahme

London, 10. Juni. Die für den heutigen Freitag vorgesehene Sitzung des Hauptauschusses des Nichteinmischungsaußschusses ist abge sagt worden, weil — wie mitgeteilt wurde — es längere Zeit erforderlich, um die entgegengelegten Ansichten über die Wiederherstellung der Seelontrolle im Spanien zu verhandeln. Bekanntlich hatte Sowjetrußland eine dahin gehende Forderung

gestellt, so daß die neue Vertagung des Nichteinmischungsaußschusses den sowjetrussischen Manövern zuzuschreiben ist.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Verlangen des Reichspräsidenten entsprechend dem Antrag des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern Dr. Fried den bisher stellvertretenden Regierungspräsidenten Klein in Münster endgültig zum Regierungspräsidenten ernannt.

Wegen der Emissionen von 100 Millionen Reichsmark wurde eine Wiener Gericht über Juden und eine Postbeamtin zu Kerkerstrafen verurteilt von drei bis acht Monaten.

Letzte Solalnachrichten

Auto von der Fährte gekippt

Kleinwies, 10. Juni. Gestern abend um 12.20 Uhr ereignete sich an der Wehrfähre bei Kleinwies ein furchtbares Unglück, bei dem das Ehepaar Glashoff aus Stade den Tod fand. Der Kraftwagen des Provinzialmeisters Emil Glashoff fuhr über die Fährte. Durch bislang noch nicht geklärt Ursache konnte der Fahrer das Tempo nicht rechtzeitig genug vermindern, so daß der Wagen auf der anderen Seite der Fährte die Stoßten durchfuhr und in die Wehr fürzte. Das Wasser ist an dieser Stelle 8 Meter tief. Das Ehepaar Glashoff konnte sich nicht mehr aus dem Wagen befreien und sa den Tod. Ein Boot der Strompolizei konnte später Wagen und Insassen bergen.

Wiener Burgtheater

Zur Reichstheaterfestwoche in Wien

Am 12. bis 19. Juni findet die erste Reichstheaterfestwoche im Großtheatrischen Reich in Wien statt; hier werden die Schauspieler und Operntalente Berlins sich mit der glanzvollen Tradition der alten Theaterplätze zu freudigen Wettbewerben messen. Zur Festwoche hat die Stadt Wien vor allem durch sein Burgtheater gewonnen, das seit anderthalb Jahrhunderten so sehr mit der Stadt verflochten ist, wie dies kaum anderswo möglich war.

Als Gründungsjahr des Burgtheaters wird im allgemeinen das Jahr 1776 gerechnet, in dem Kaiser Josef II. es als „Nationaltheater“ stiftete. Zunächst bestand die Bühne aber schon unter Maria Theresia. Am 14. März 1741 überließ die Kaiserin dem Herrn Selliers, dem „Entrepreneur“ aller Lustbarkeiten bei Hof, ein kleines Gebäude neben der Burg, das früher als Wallhaus gedient hatte, nun aber leer stand und den Namen „Königliches Theater nächst der Burg“ erhielt.

Trotz des prächtigen Titels war es jedoch um dieses Theater recht traurig bestellt. Die Sonne der königlichen Gunst schien ihm nicht, denn die Kaiserin betrachtete alles, was mit dem Theater zusammenhing, gleichgültig, fast feindlich. Die Akademiere, in deren Händen die Leitung lag, konnten sich vor dem Bankrott nur dadurch retten, daß sie von der Kaiserin die Erlaubnis erhielten, — im Barterre Waarspiel einzurichten. Man kann sich denken, wie viel Aufwandsmittel die glückseligen Herren im Zuschauertraum den Vorgängen auf der Bühne schenkten! Von einer künstlerischen Stellung konnte unter solchen Umständen keine Rede sein.

Völlige Wandlung trat erst unter Joseph II. ein. Er, der leidenschaftlich und bewußt deutsch empfindend, sah in der Bühne eines der wichtigsten künstlerischen Erziehungsmittel des Volkes. Unter ihm wurde die französische Komödie, die allerdings immer noch fast das Repertoire beherrschte, nicht mehr in französischer Sprache, sondern in deutscher Uebersetzung gegeben. Dazwischen auch einzelne Stücke von Schafersperg, zuerst in der Schröderischen, dann in der We-

landschen, später in der Schlegelschen Uebersetzung.

Von deutschen Verfassern fanden Klopke und Jffland obenan, verhältnismäßig langsam drangen die Klassiker ein, Lessing voran, dann auch Goethe und Schiller. Bis 1820 aber nannte der Theaterzettel den Namen des Verfassers nicht! Die „Burg“ war von vornherein ein Theater der Schauspielerkunst, nicht der Literatur.

Um gute Kräfte für seine Bühne zu erhalten, ließ Josef II. nichts unversucht. Er sandte Schauspieler nach Deutschland, um sich die dortigen Truppen anzusehen und gute Darsteller auszuwählen. Das Pathos und die große Eiferstimmung, auf der die damalige Schauspielerkunst aufgebaut waren, würden uns heute allerdings wenig behagen. So steckte einer der berühmtesten Schauspieler jener Zeit, Berg-

„Gange Herls“

Vor 225 Jahren, kurz nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms II., stellte der Soldatenkönig sein „Notes Leibbataillon Grenadiers“ zusammen, eine Truppe, die ausschließlich aus Männern gebildet wurde, die mindestens 5 Fuß groß sein mußten. So entstand die Volksamer Riesengarde, die von 500 Mann auf dreitausend wuchs und die Kerntruppe der preussischen Garde wurde.

Hundert von Webers des Königs waren in allen Ländern Europas tätig, um lange Herls anzuwerben und notfalls mit Gift und Gewalt nach Potsdam zu bringen. In England leistete der preussische Gesandte V. Borde treffliche Dienste. Obwohl ein Gesetz die Einführung englischer Kiesen verbot, konnten fast 300 Engländer und Iren nach Potsdam gebracht werden. Da die englische Hofbehörde die Briefe des Bordes öffnete, führte dieser den Briefwechsel mit dem König über die Rekrutierung unter dem Deckmantel eines Kunsthandels. Er lieferte „Statuen“ von bestimmter Größe nach Potsdam. Wenn eine „Statue“ nicht die Mindestgröße erreichte, schrieb der König sehr ungelassen, „Sie passe nicht für seine Sammlung“. — Selbstmerweise kamen die Engländer

apozoom, sich bei einer seiner beliebtesten tyrannischen Zeiten in den Mund, um im gegebenen Augenblick naturgetreuen Schaum hervorbringen zu können. Den Richard III. spielte er mit Erbsen in den Stiefeln, damit sein Hintern natürlich wirken sollte.

Jedenfalls aber wurde das Theater damals schon zu einer Verlegenheitsangelegenheit der Wiener, natürlich in erster Linie des Hofes und des Adels, aber auch des bessergestellten Bürgerturns, das lebensfähigste Element nahm.

Die künstlerische Leitung lag in den Händen eines fünfjährigen Regielitegiments aus dem Kreise der Schauspieler, von denen je einer in monatlichem Turnus Regie führte. Die Finanzverwaltung ging von der kaiserlichen Kasse aus, zuweilen aber wurde das Theater auch verpachtet. Unter einem solchen Pächter wurde

nie hinter das Geheimnis dieses Statuenhandels.

Der König war bestrebt, seine „lieben blauen Kinder“ mit möglichst großgewachsenen Mädchen zu verheiraten, um auf diese Weise für einen kräftigen Nachwuchs zu sorgen. Eines Tages traf er bei einem Spazierritt in der Nähe von Potsdam ein Bauernmädchen von auffallender Statur. Er unterließ sich mit ihr und erfuhr, daß sie unbeherrschet sei.

Da schrieb er ein paar Worte auf ein Blatt Papier, übergab es dem Mädchen und befohl ihr, es sofort dem Obersten der Leibgarde zu überbringen. Das Mädchen machte sich auf den Weg, aber kurz vor Potsdam traf sie eine alte Bauerin, die nach Potsdam ging. Auf die Bitte des Mädchens nahm die den Zettel des Königs mit.

Bald darauf las der Obrist folgenden Befehl: „Die Ueberbringerin wird sofort mit dem Grenadier Mac Doll verheiratet. Der Befehl ist unumstößlich. Friedrich Wilhelm.“

Da haben dem jungen irischen Kiesen Mac Doll sein Ansehn und sein Zimmer, der Regimentsprediger traute ihm mit dem verheirateten Weiblein, das darüber nicht ungelassen war. Als der König von der Sache erfuhr, ließ er die Trauung wieder rückgängig machen.

1814 Josef Schreyvogel unter dem bescheidenen Titel eines Sekretärs und Dramaturgen in Wirklichkeit leitender Direktor des Burgtheaters, und zwar der Direktor, der die ersten unvergleichlichen Züge des späteren Burgtheaters prägte. Er führte Grillparzer, auf dessen Schaffen er auch als künstlerischer Berater nachdrücklich Einfluß gewann, ein, er verbriefte seinen Klassikern den ihnen gebührenden Raum; Uebersetzer machte er das Wiener Publikum mit spanischen Dichtern bekannt, vor allem mit Calderon und Moreto; mit besonderer Liebe pflegte er Bauernspiele, das unter den jungen Dichtern in Bayern ein klassisches Repertoire gefunden hatte. Der modernen dramatischen Literatur freilich, einem Hebel, einem Raube, verfiel das Burgtheater seine Pflichten. Auf der Linie seiner fortwährend Ueberlieferung lag die geistige Umwälzung des jungen Deutschland“ nicht.

Doch es kam das Jahr 1848 und mit ihm ein Mann aus dem heimischen Lager an die Spitze des Burgtheaters, der die Tradition des Hauses in der notwendigen Weise zu erneuern in vollkommener Weise zu vereinen wollte: Durch Heinrich Raube wurde das Burgtheater auf Jahrzehnte hinaus die erste Schauspielerriege deutscher Sprache. Durch unermüdliche Pflege der Günstelung wie des Zusammenstrebens wurde ein lebendiger Organismus geschaffen, dem die schlechthin vollkommenste Form gelang für die Uebergabe der deutschen Klassiker, Schafersperge oder auch des modernen Gesellschaftsstücks. Die hellen Sterne am Himmel der deutschen Schauspielerkunst glänzen dort auf als älterer Zeit Aufschub, Löwe, Sophie Schröder, später Mittelwitzer, die Wolter, König, Hugo Thimig; Namen, die zum Teil Jahrzehnte lang dem Burgtheater angehört haben.

Wenn auch das Burgtheater in den letzten Jahren von seiner Höhe herabgefallen war, so dürfen wir einander darauf vertrauen, daß seine künstlerische Tradition lebendig genug geblieben ist, um in Zusammenhang mit dem großen deutschen Vaterland und als härtestes deutsches Kulturzentrum des Diensts eine neue Blüte zu erleben.

Regenmäntel
modern — elegant — praktisch — preiswert

Peter Schütte
Heiligengeiststraße 30



ZEISS IKON

Meisterphotos
BILDSCHAU

OLDENBURG I. O., Landesmuseum,
großer Schloß-Saal, vom 11. bis 26. Juni 1938.
Täglich geöffnet von 10-20 Uhr, auch Sonntags
Eintritt frei!

Schwimm Unterricht
Neuzeitliche Lehrweise, unabhängig von der Bitterung
Ritikalitares Wasser
Sonntagmorgens bleibt die Halle während der Frei-
wasserbadezeit geschlossen
Öffentliche Badeanstalt A.-G. Suntestraße 5
Fernruf 3979

Haushalts-Versteigerung
Am Sonntag, 11. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
verleihere ich öffentlich meistbietend geg. Verzählung im Saale
Donnerst. Str. 206 (Halle
Stadthaus) einen gut erhaltenen
Beamtenhaushalt, insbesondere:
Stubeneinrichtung (Sofa, Ti-
sche, Stühle, Spiegel, Schrän-
ke, Leuchte, Vertigo), Kissen,
Bettst. mit Matr., 1 Bett, Kü-
cheneinrichtung, Brotbackma-
schine, elektrisches Plätt-
chen usw., Bilder darunter 4
Stücke, 6 schöne Stühle mit
Lederfüß und viele sonstige,
hier nicht genannte Gegenstände.
Besichtigung 2 Stunden vorher.
Kaufstübchen lade ich ein.
Heinrich Hillje, Versteigerer
Nadorster Straße 168

Städtischer Schlachthof
Freibad
Sonntagabend ab 8.30 Uhr großer
Fleischverkauf. Bei Nr. 420 auf.
Alle Nr. können beliefert werd.

Sonnenöl
Flasche 25 Pf.
Seifen-Meyer, Nadorster Str. 80

Landverpachtung in Döhlen
Im Auftrage des Landwirts
Günar Wille habe ich
2,8 Hektar Ackerland
auf dem Bahberg auf mehrere
Jahre zu verpachten.
W. Werner, Versteigerer
Großenfretten

Für Brautleute
1 komplette Schlafzimmereinrich-
tung, 1 komplette Kücheneinrich-
tung, solide Arbeit, für zusam-
men RM 465.—
(Ehestandsarbeiten.)
Möbel-Meyners, Feiner
Straße 51

Katana-Kräuterkraft f. d. B.
Fähig, der Verdauungsorgane.
Bot. 1,80 RM. Reformhaus
6. W. Gerbes, Schüttingstr. 5,
Telephon. 2504.



Nur 80 Pfg. hat die Beschaffung
dieser Kuh gekostet. Ein Bauer in Stebingen
suchte eine und gab gleich eine kleine Tier-
marktanzeige in den „Oldenburger Nach-
richten“ auf. Die Anzeige kostete: 10 Worte
zu 8 Pfg. = 80 Pfg. Ein Bauer in Dut-
singen las die Anzeige und schon hatten
Verkäufer und Käufer sich auf einfach-
stem und schnellstem Wege gefunden —
für nur 80 Pfg.



Im Urlaub eine
Lloyd-Reise nach den
nordischen Ländern -
Schaffen Sie sich dieses
schönste Ferienergebnis!

Lloyd-
Nordlandreisen
mit Lloyd-Dampfer „Stattgart“ • 13 387 Br.-Reg.-Tn
ab 20.7.
1. Lloyd-Nordkap-Fahrt 2. 7.-18. 7. 310.-
2. Lloyd-Nordkap-Fahrt 20. 7.-5. 8. 310.-
Nordkap-Spitzbergenfahrt 6. 8.-28. 8. 420.-
Schottland-Norwegenfahrt 20.7.-29.7. 215.-
mit Schnellampfer „Columbus“ • 32 565 Br.-Reg.-Tn
Mindestfahrpreise nach Massgabe vorhandener Plätze
Ausführliche Bildprospekte und Aus-
kunft durch unsere Vertretungen und
Norddeutscher Lloyd Bremen
Lloydreisebüro v. Seggern
Oldenburg, Lange Str. 68

**Gratis erhalten Sie heute
und morgen einen Probekübel
Alpps Kaffee**
um Sie auch von der Güte zu
überzeugen!
Ernst Cording
Haarenschstr. 61 — Ruf 5052

NEDA-Früchtewürfel
zur Verhütung
von Darmkrankheiten
Stau-Drogerie
Gust. Wessels, Staur. 15

Kaule Altfein, Lumpen, Pa-
pier sowie Bod.rummel
Brombie, reelle Bedienung.
Ludwig Häfeling, Siegelhof-
straße 18, Telephon 8463.

**Der besondere Wert
guter Möbel**
liegt darin, daß sie noch
nach vielen Jahren, wie
sehr sich auch der Zeit-
geschmack wandeln mag,
durch ihre Formschönheit
und edle Linienführung auf-
fallen und entsprechend
wirken.
Solche guten Möbel sind
nicht teurer als andere.

J.D.F. Freese
Tischlermeister
Mühlenstraße 3 u. 4

2 mal
„so billig“
Was wir Ihnen hier bieten, ist wieder ganz große Leistung.
Kommen Sie an unsere Kleider- und Herrenwäsche-
Abteilung, es lohnt sich.
Vistra-Kleid 4⁹⁵
Aus einfarbigem, blauen Vistra-Musselin,
sehr geschmackvoll gearbeitet
Herren-Oberhemd 4⁹⁵
Fabelhafte Popeline-Qualität, modern ge-
muster, mit einem losen Kragen
Und vergessen Sie nicht:
Waschstoffe kauft man bei
A.F.Thöle
Lange Straße 24 Lange Straße 24
Seit 1818 das leistungsfähige Spezialhaus

Achselschweiß
feuchte Hände
Schweißgeruch

Gerlasan hilft!
flüssig
nicht fettend, nicht flockend - Flasche 90 Pfg.
in allen Apotheken und Drogerien.

Alt-Osternburg
Morgen, **Wochenendball** 6 Puffet
Sonabend, **Ball** Anfang 5 Uhr

Wir waschen
schnell — sauber — preiswert
„Reingold“
Hochfelderweg 3 / Ruf 4072

Xylamon!
Bestes Mittel gegen alle
holzzerstörenden Schädlinge
insbesondere Holzwurm, Holz-
bock. Es verbietet alle Holz-
franzosen. Probebrette bitte ich
anzufordern.
Farben-Bremer
Seitengegenmittel 11

Leinen
140 cm breit, weiß, natur,
gelb, hellblau, marine
Breuche
Stoff-Etage, Gaststr. 281j

Unterricht
Nachhilfe und Beaufichtigung
von Schularbeiten.
Karl Wisdorf, Privatlehrer,
Mottenstr. 18, Ecke Kurwidstr.

Familien-Nachrichten

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter
Erica mit Herrn Dr. rer. pol.
Hans Meyer geben wir
hiermit bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein
Erica Reil beehre ich mich
anzuzelgen

A. Reil und Frau
Sophie geb. Plate
Auguststraße 57

Dr. Hans Meyer
Hochhauser Straße 10
Oldenburg, den 10. Juni 1938
Empfang: Sonntag, 12. Juni 1938, Auguststraße 57

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen an
Rechtsanwalt **Carl Koch** und
Frau Gertrud geb. Schmidt
Oldenburg, 10. 6. 38, Beethovenstr. 11
zzt. Evang. Krankenhaus

Statt besonderer Anzeige
Oldenburg, den 8. Juni 1938.
Nach schwerem Leiden verschied heute morgen
unser einziger, herzlich geliebter Sohn, mein lieber Br-
der, Schwager und Onkel
Erich Rademacher
im Alter von 27 Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Herrmann Rademacher
und Angehörige.
Die Beisetzung erfolgt am Montag, dem 13. Juni,
auf dem Neuen Friedhof, Trauerfeier um 4 Uhr
nachmittags in der Auferstehungskirche.
Freundl. zugegebene Kranzspenden dorthin erbeten.

Am 9. Juni 1938 entschließte faust und ruhig in-
folge Altersschwäche im 95. Lebensjahre unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater, der
Lokomotivführer i. R.
Peter Angerhausen
In stiller Trauer
Familie Heinrich Dirsmeier und Frau
Emilie geb. Angerhausen
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet in Osnaabrück statt; die
Ueberführung nach dort am Sonntag, 11. Juni,
um 15 Uhr vom Sterbehause, Gärtnerei, 10.

Am 7. Juni verstarb infolge Unglücksfalls unser
Arbeitskamerad
Willi Schwäcke
Wir betrauern in ihm einen aufrichtigen, lieben
Menschen und werden ihm stets ein lebendes An-
denken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Joh. Husmann

Nachruf
Oldenburg, den 10. Juni 1938.
Am Dienstag, dem 7. Juni, ist unser Studien-
kamerad
Willi Schwäcke
durch einen Unglücksfall von uns geschieden.
Wir werden dem lieben Kameraden ein treues
Andenken bewahren!
Die Studenten und Dozenten
der HTL-Oldenburg

1700 Mann und 700 Dienstbunde Bahnschutz in steter Bereitschaft

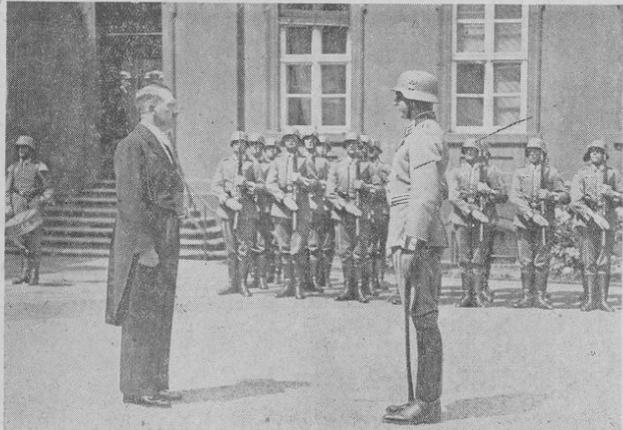
Verwaltes deutsches Volkvermögen wird bewacht

Wer von den Tausenden, die täglich und stündlich über die Gleise der Reichsbahn rollen, denkt wohl an die Männer, die — neben den Lokomotivführern, Fahrbeamten und dem Strecken- und Bahnhofspersonal — unablässig wachen über seine und seines Eigentums Sicherheit: die Männer vom Bahnschutz? — Nur knapp 1700 Mann mit 700 Dienstbunden haben diese ungeliebte Aufgabe zu bewältigen. Geleitzdienst, Fahndungsdienst, Wächterdienst und Streifendienst, sind sie Tag und Nacht unterwegs, versehen sie im Sommer und im Winter still und unauffällig ihr schweres Amt. 1918 bildete der heutige Reichsbahndirektor Carl Heiges in Stuttgart aus freiwilligen Eisenbahnern die „Reserveeiserbahnkompanie Heiges“ und richtete im Bahngelände Württemberg einen händigen Streifen- u. Ueberwachungs- dienst für die Eisenbahnanlagen ein. Aus der Eiserbahnkompanie wurde später die „Verkehrswacht“, die die roten Borden von Bahnhöfen herhalten und die Hänge vor ihren Ueberfallern schützen sollten. Als Referent im Reichsverkehrsministerium berufen, organisierte Heiges dann den Bahnschutz nach Stuttgarter Muster für das ganze Reich.

Heute sind die 1700 Männer der Bahnpolizei — sorgfältig gekleidet in den Bahnpolizeistellen in der Sonne, in Rothenburg, Wahn und Neu- burg — wieder in Ruhe und Frieden ihren Dienst. Um sich von dem Umfang ihres Arbeitsgebietes einen Begriff zu machen, ist es unerlässlich, sich einmal darüber klarzuwerden, daß der Anlagewert der Reichsbahn etwa 24,5

Milliarden RM beträgt, das ist ein immerhin nicht kleiner Teil des deutschen Volkvermögens! Das Streckennetz der Reichsbahn umfaßt 30 600 km. Haupt-, 23 000 km. Neben- und 900 km. Schmalspurbahnen. Auf diesem Gleisnetz laufen 61 000 Personen-, 20 000 Gekad- und 600 000 Güterwagen, 22 000 Lokomotiven und 1700 Triebwagen. Ein Heer von 300 000 Beamten und 350 000 Arbeitern und Angestellten ist dauernd bei der Reichsbahn beschäftigt und verteilt auf 8600 Bahnhöfe, 2300 Halte- stellen, 2500 Bahnhofsstellen, 500 Betriebswerke, 1060 Abfertigungsstellen, 112 bahntechnische Gas- und 70 Wasserwerke, 700 Lokomotivbandstände, 600 Betriebs- und Verkehrsämter, 76 Anseherungs- und eine Unzahl von Gebäuden und Grundstücken.

Diesen ungeheuren und in ganz Europa wohl einzigartigen Besitz zu erhalten, ist eine volkswirtschaftliche Pflicht, die um so schwerer wiegt, als in unserer Aufzählung ja noch nicht die Millionenwerte in Gestalt von Betriebsvorräten und Rastbeständen des Beförderungsgutes enthalten sind, die ebenfalls kaum abschätzbar sind. Was immer der Preis des deutschen Volkes geschaffen, was seine Kultur und Technik erkoren, das wird von der Deutschen Reichsbahn befördert oder steht in ihren Diensten. Jede Verschädigung, jeder Diebstahl und jeder Brand geht daher auf Kosten des ganzen deutschen Volkes! Solche Schäden zu verhindern und zu beseitigen ist daher die Aufgabe der 1700 Mann, die als „Bahnpolizei“ einen Teil der staatlichen Polizeigewalt und eine zurechnungsfähige, stets einsatzbereite Schutztruppe der Reichsbahn bilden.



Die neuen Gesandten von Guatemala und der Schweiz beim Führer. Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag die diplomatischen Vertreter der Schweiz und des mittelamerikanischen Staates Guatemala zur Entgegennahme der Beglaubigungsschreiben. — Nach dem Empfang nimmt der Führer im Hof der Kancellei die Werbung des Chefs der Ehrenkompanie entgegen.

70 000 Meilen über Australien

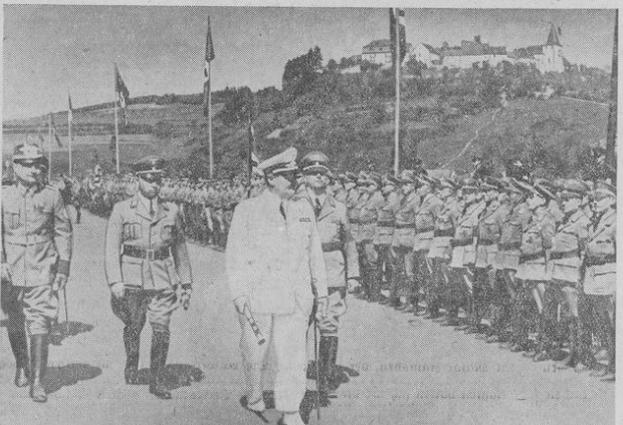
Sidney, 9. Juni.
Miss Nancy Bird ist erst 23 Jahre alt, führt aber schon heute in ganz Australien den Titel der „fliegenden Schmeißer“. Man mußte lange suchen, ehe man für einen geplanten Ferienaufenthalt der Nancy Bird in England eine Vertretung für sie fand.

Denn Nancy Bird, die vor drei Jahren ihren ersten Versuch mit eigenen Mitteln unternahm, verbrachte heute den Luft-Anfangsflug in Neu-Südwalles und in Queensland. Sie kann nachweisen, daß sie in den drei Jahren mit dem Flugzeug 70 000 Meilen zurückgelegt hat. Sie hat bei vielen Gelegenheiten Patienten aus 700 bis 800 Meilen Entfernung abgeholt und dem nächsten Spital zufgeführt. Ihr Lebenswunsch ist allerdings, eine richtige Luftlinie einzurichten, um den einsamen Bewohnern des australischen Hinterlandes schneller und sicherer Rettung und Hilfe zu bringen.

feines Gelbes. Als der Ueberfallene diesem Ertrinken nachkam und den Burtschen seine Wertschätzung ausdrückte, rannten diese davon und bestiegen ein Auto, das in der Nähe am Waldrand hielt. Als einige Zeit darauf Polizeibeamte erschienen, waren die Räuber bereits über alle Berge. Offenbar waren es die gleichen Täter, die kurz zuvor bei der Driftschiff Dippow an der Hamburger Chaussee auch ein junges Mädchen überfallen und ausgeraubt hatten.

Großvater wird Tanz-Weltmeister

Paris, 8. Juni.
In Paris fand wieder einmal die Austragung der Amateur-Weltmeisterschaft im Tanz statt, an der 60 Wettbewerber teilnahmen, die ihre Leistungen an drei aufeinanderfolgenden Abenden vorführten. Außer Frankreich waren England, Italien, Holland, die Schweiz, Schweden und Dänemark vertreten. Die Weltmeisterschaft errang zum 11. Male der Engländer W. S. Heath, ein früherer Bürgermeister von Wandsworth. Heath ist 59 Jahre alt und bereits Großvater. Seine Partnerin war Miss Betty Wood. Er errang auch noch eine andere Auszeichnung. Auch in der Weltmeisterschaft der Berufsanzmeister gewann ein englisches Paar den ersten Preis, so daß die Londonerblätter mit Stolz aus diesem Ergebnis folgern, daß die Engländer die besten Tänzer in der Welt sind.



Generalfeldmarschall Göring weihte die Meisterschule für Malerei in Kronenburg. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring stattete dem im schönen Anfall gelegenen Kronenburg einen Besuch ab, um die nach ihm benannte Meisterschule für Malerei, die die Wegbereiterin für das neue deutsche Kunstschaffen werden soll, ihrer Bestimmung zu übergeben. — Generalfeldmarschall Hermann Göring schreitet bei der Ankunft vor der Meisterschule die Front ab.

Optimist auf Weltreise

Frankfurt, 9. Juni.
Es ist heute nicht mehr üblich, eine Weltreise nur mit einer Sonnenbrille und einem Anzug zu unternehmen. Aber jener Franzose, den man jetzt in New-York verhaftete, bewies einem noch größeren Optimismus gegenüber dem Ocean und ein noch größerer Vertrauen in sein Glück als alle Winger und Entdecker vergangener Jahrhunderte zusammen. Er unterbrach nämlich in einem geschlossenen Kasten, hatte in seiner Tasche zwei Bonbons und 10 Zigaretten.

Außerdem aber hatte er bei sich: eine Weltkarte aus dem 12. Jahrhundert und eine Karte von Belgisch-Kongo, die er aus einem Schulatlas herausgerissen hatte. Mit diesen seltsamen Mitteln wollte er also auf große Fahrt gehen. Die etwas zu starken Wogen setzten ihn jedoch mit seinem Kasten auf den Sand, wo die Polizei sich seiner annahm. Da seine Papiere stark lächerlich erschienen und die Herkunft des Kasten nicht geklärt werden konnte.

Die neue Zigeunerjugend

Belgrad, 9. Juni.
Die jungen Zigeuner sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die heutige Zeit es nicht mehr erlaubt, außerhalb der allgemeinen Ordnung und ohne Disziplin zu leben, und so haben sie einen Verein in Belgrad begründet und Telegramme an den König und den Ministerpräsidenten geschickt, in denen sie versprochen, gute Staatsbürger zu sein und für das jugoslawische Vaterland zu arbeiten. Sie haben auch ein Programm für ihr Leben aufgestellt, daß sehr vorbildlich ist von den traditionellen der Zigeuner, das in ewigen Bagambudieren bestand. Wenn sie auch Geige und Gitarre nicht völlig beiseite legen wollen, da der Zigeuner nicht ohne Musik leben kann, so sollen sich fortan doch das Buch und die Zeitung zu den Instrumenten gesellen, um ihren Bildungsstand zu heben.



Die Deutschlandsfahrer unterwegs. Ein Bild von der ersten Etappe im Kampf um das gelbe Trikot. Die Deutschlandsfahrer auf der Strecke nach Jossen kurz hinter Berlin. Scherl-Wilberdiesel-R (8)

Vom Wasser der Feuerwehre verbrannt

Wormhagen, 9. Juni.
Einen merkwürdigen Zwischenfall gab es bei einem Brand in Wormhagen, einer Vorstadt von Korbach. In einer Volksbadeanstalt war eine schwere Feuerbrunst ausgebrochen. Die Feuerwehrmänner waren in ihrer Arbeit stark behindert, da sie mit ihren Hunden das heiße Wasser aus den Stellen des Gebäudes herausfordern mußten und das Wasser, das auf 50 Grad erhitzt war, die Hunde selbst außerordentlich heiß machte. Ein Feuerwehrmann, der sich die Hände verbrannt hatte, ließ plötzlich den Schlauch fahren, und der heiße Wasserstrahl ergoß sich über die Menge der Neugierigen. 16 Personen, unter ihnen zehn Knaben, wurden so schwer verbrüht, daß sie in das Städtische Krankenhaus geschafft werden mußten. Sie sind zwar außer Lebensgefahr, aber acht der Verbrühten werden ihr Leben lang die Spuren der Strafe für ihre allzu große Neugier im Gesicht tragen.

Raubmord in Neudöln

Berlin, 9. Juni.
In ihrer im dritten Stockwerk des Hinterhauses gelegenen Wohnung in Neudöln wurde die 81 Jahre alte Witwe Wilhelmine P o r t e g e Schmidt erdrosselt aufgefunden. Krampfen und im Gesicht und Wangen eine kalte Leiche. Die Toten lassen darauf schließen, daß es zwischen der Greisin und ihrem Mörder zu einem heftigen Kampf gekommen ist. Und den Satz war eine harte Schandspur geschnitten und im Mund steckte ein Knebel. Ein Knebelgränzchen war völlig durchwühlt, was darauf schließen läßt, daß der Täter in der Wohnung nach Geld gesucht hat. Ob er tatsächlich etwas erbeutet hat, hat sich noch nicht einwandfrei feststellen lassen. Die Greisin hatte aus dem Woddenmarkt einige Einkäufe gemacht und war dort zufällig mit ihrer Tochter, der Ehefrau Stilling, zusammengetroffen; diese begleitete ihre Mutter nach Hause. Gegen 11.30 Uhr verabschiedete sie sich wieder, und die alte Frau blieb allein in ihrer Wohnung zurück. Die Morbtat muß also nach dieser Zeit ausgeführt worden sein.

Der Aufnehmer

London, 8. Juni.
Ein elektrischer Apparat, mit dem die Grade der Liebesglut gemessen werden, ist die neueste amerikanische Erfindung, die dieser Tage auch in Groß-Britannien patentiert worden ist. Er wird „Aufnehmer“ genannt, und er setzt sich aus einem Amperemeter, dem elektrischen Meßgerät zur direkten Anzeige und Messung der Stromstärke und einem geistreich erdachten System von Verstärkern, die mit zwei Elektroden verbunden sind, zusammen. Die eine der beiden Elektroden wird von der Person gehalten, die den Aufnehmer in der Hand hält, die andere von der Verbindung macht der Zeiger des Amperemeters Ausschläge auf einem Zifferblatt, das eine Einteilung von 120 Graden zeigt. Wenn

der Zeiger auf 90 Grad geht, beginnt eine kleine Glocke zu läuten und zeigt so an, daß die Leidenschaft schon einen ziemlich hohen Stand erreicht hat. Der Erfinder selbst ist der Ansicht, daß für ein Brautpaar der Zeiger wenigstens 95 Grad erreichen muß; Jungvermählte sollen wenigstens noch auf 87 Grad kommen, während allmählich eine gewisse Verabstufung der Hebel eintritt, die nach dem dritten Ehejahr bis auf 30 Grad zurückgehen kann. Der freundschaftliche Fuß dagegen soll überhaupt nie über 15 Grad hinausgehen. Das sind die Grade, die im allgemeinen für die nordischen Länder gelten, während der Erfinder meint, daß in südlichen Ländern vielleicht eine andere Skala angegeben werden muß, da die 120 Grad dort möglicherweise nicht ausreichen.

Von Wegelagerern beraubt

Lubwigslust, 9. Juni.
In der Nähe der Driftschiff Grabow bei Lubwigslust wurde ein Wägrichter Mann, als er einen Spaziergang machte, von zwei Wegelagerern überfallen. Die Banditen bedrohten den alten Mann mit einem Messer, während ihn am Hals und verlangten die herausgabe

Bada Wilkungen für Niere u. Blase

Der tägliche Nachrichten-Sport

Deutschlands Fußball ausgeschaltet

Die Schweiz gewinnt den Wiederholungslampf mit 4:2 (1:2)

Aus 2:0 wurde 2:4

Im Pariser Prinzenpark-Stadion wurde am Donnerstagmorgen das glühende Spiel des Wiederholungslampfes zwischen Deutschland und der Schweiz vor rund 25 000 Zuschauern ausgetragen. Nach einer 2:1-Pausenführung Deutschlands gewann die Schweiz durch weitaus besseres und schnelleres Spiel mit 4:2 und schaltete damit die deutsche Nationalmannschaft aus der Fußball-Weltmeisterschaft 1938 schon in der Vorrunde aus.

Niederliche Temperatur

Nachdem in der Nacht zum Donnerstag ein heftiger Gewitterregen über Paris niedergegangen war, regnete man allgemein mit einer Abkühlung, doch hatte man sich darin geirrt. Als am Nachmittag im Prinzenpark-Stadion das Wiederholungsspiel zwischen Deutschland und der Schweiz beginnen sollte, brante die Sonne unbarmherzig auf das Spielfeld und machte den 22 Spielern außerordentlich zu schaffen. Ungeduldet beissen wir aber der Regen des Stadions in ausgesetzter Verfassung. Rund 25 000 Zuschauer waren trotz des Verfalls zu diesem Spiel gekommen; unter ihnen folgten 3000 schweizerische Schlachtenbummler durch ihren Nationalruf „Dop Schwyz“ für die Niederführung ihrer eigenen Mannschaft. Dagegen war die deutsche Nationalmannschaft in diesem Herrentest ganz auf sich allein angewiesen, denn eine Unterstützung durch eigene Landsleute gab es nicht. Dazu verhielten sich auch die weitaus meisten der französischen Zuschauer recht unpolitisch gegen Deutschland.

Deutschland mit neuer Mannschaft

Das Rätsel um die Befegung der deutschen Nationalmannschaft in diesem Spiel wurde erst gelöst, als die 22 Spieler beider Nationen unter Führung des schweizerischen Schiedsrichters Eklind das Feld betraten. Nach dem Abspielen der Nationalhymnen von einer hundert Mann starken Musikkapelle formierten sich die beiden Mannschaften wie folgt:

Deutschland:	Naß	Jones	Streit	Stoumal	Reumer
	Kupfer	Goldbrunner	Stoumal	Reumer	
	Reumer	Schwenninger	Stoumal	Reumer	
	Wedi	Walaczel	Wedi	Weggen	Amade
		Springer	Bernat	Weggen	
		Schumann	Winkel		

Schweiz:

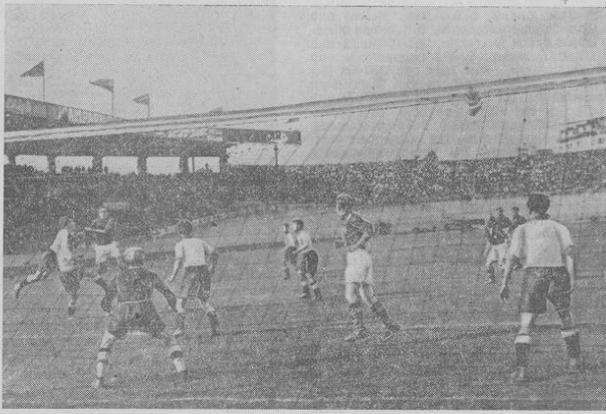


Das großartige Schweizer Schlachtdreieck koppiert einen deutschen Angriff des ersten Spiels. Wedi, Winkel und Schumann stehen zum Angriff bereit.

Gegenüber dem ersten Spiel am Sonnabend hatte Deutschland also Schumann, Wedi, Winkel, Gellisch, Stoumal und den geübten Mittelstürmer ausgetauscht und durch Streit, Goldbrunner, Stoumal, Stroß, Szejan und Reumer ersetzt. Schumann hatte den halbrechten mit dem Posten eines Stürmerbüchlers getauscht. Die Schweiz hatte dagegen an ihrer Standardaufstellung festgehalten, selbst der Verteidiger Winkel war wieder dabei, so konnte also seine Beteiligung nicht so schlimm gewesen sein. Lediglich die Halbkürmer Walaczel und Trello Abegalen hatten die Plätze getauscht.

2:1 für Deutschland in der Pause

Das Wiederholungsspiel nahm den gleichen dramatischen Verlauf wie das erste Spiel am Sonnabend, obwohl es in der ersten Hälfte nicht heranreichte. Wohl war der deutsche Angriff in der ersten Halbzeit recht geschloßen und durchschlagsträftig, so daß die 2:1-Pausenführung durchaus verdient war; dann aber drehte die Schweiz in der zweiten Halbzeit mächtig auf, wogegen unter eigener Anführung vollkommen zumunnenbrach. In der 5. Minute hatte die Schweiz die erste Torrance, als Naß einen Schuß von Abegalen zu kurz abwehrte. Jones rettete aber im letzten Augenblick vor dem betanzürmenden Walaczel. Die 8. Minute brachte dann das erste Tor für Deutschland. Szejan spielte einen feil durchgeführten Ball auf das Tor, Szejan warf sich in den Schuß, aber Szejan sprang gleichzeitig mit ihm, und der Ball kam zu Reumer, der wiederum Schumann nach bediente, der dann kurz entschlössen einschloß. Die Zuschauer, die gänzlich gegen Deutschland eingestellt waren, reaminierten ab-



Sier sehen wir den Schweizer Sturm in voller Tätigkeit vor dem deutschen Tor. Im Hintergrund sieht der Zuschauer die in die Mitte lauernde deutsche Abwehr, die, wie hier am Sonntag, auch gegen wiederholte Angriffe von beiden Schweizer Angriffen war.

setzt, doch ließ sich Eklind nicht darauf ein, da Reumer ja nicht in das Spiel eingegriffen hatte. Deutschland hatte noch einige klare Gelegenheiten, die aber von Szejan und Winkel zumisch gemacht wurden. In der 26. Minute fiel das zweite Tor für Deutschland. Szejan gab einen Straßstoß zu dem linksaußen Reumer, der mit geschickter Körperdrehung seinen Läufer Springer täuschte und dann kurz vor dem angreifenden Winkel hart gegen den rechten Posten schloß. Den zurückdringenden Ball nahm Reumer so unglücklich mit dem Fuß, daß das Leder ins eigene Tor sprang. Zwischen der 28. und 29. Minute gab es vor dem deutschen Tor hochdramatische Szenen, und die deutsche Nationalmannschaft mußte sehr schwer arbeiten, um sich der feil und blitzschnell vorgetragenen schweizerischen Angriffe zu erwehren. In der 41. Minute fiel dann aber doch der erste Gegentreffer der Schweiz. Bei einem der zahlreichen und gefährlichen schweizerischen Angriffe leitete Trello Abegalen den Ball zu dem rechtsaußenen Walaczel, der aus acht Meter Entfernung unhaltbar einschloß. Wenige Minuten vor der Pause gab es vor dem deutschen Tor einen Zusammenstoß zwischen Trello Abegalen und Goldbrunner, bei dem beide verletzt liegenblieben. Das Spiel wurde einige Minuten unterbrochen. Goldbrunner spielte dann hinterher weiter, während Abegalen vom Platz gebracht werden mußte. Kurz darauf war Pause. Unter einem obenbetäubenden Pfeifensong der Zuschauer gingen die Mannschaften in ihre Kabinen.

Das zweite Wiederholungsspiel besritten am Donnerstag in Toulouse Rumänien und Rußland, die sich am letzten Sonnabend 3:3 Unentschieden getrennt hatten. Diesmal siegte Rußland mit 2:1 (0:1) Loren. In dem von Alfred Birlem (Berlin) geleiteten Spiel gaben die Rumänen bis zur Pause den Ton an und führten durch einen Treffer ihres Linksaußen Dobai zur Halbzeit mit 1:0. Nach dem Wechsel kamen die Mittelamerikaner stark auf und erzielten in der fünften Minute durch den Angriffsführer Szejan den Gleichstand und wenige Minuten später durch den Halbrechten Fernandez das entscheidende zweite Tor. Nach dem Siegen der Schweiz und von Rußland ergibt sich für die vier Spiele der Vorrunde am Sonntag, dem 12. Juni, folgender Spielplan:

- in Bordeaux: Tschechoslowakei—Brasilien;
- in Paris: Frankreich—Italien;
- in Lille: Schweiz—Ungarn;
- in Antibes: Schweden—Rußland.

Austria Salzburg siegt 7:0

Die Gaußmannschaft Austria Salzburg wollte gestern zu Besuch beim Sportklub Vorhaben. Die Gäste trafen von Bremen her kommend, am Unterpost ein. Sie wurden zunächst durch die 2:1 und verschiedene Industriebetriebe gefeiert. Während die Bürgermeister sie herzlich willkommen. Dann fand ein Fußballspiel der Austria gegen den Sportklub statt, das nach glänzendem Spiel der Gäste 7:0 für die Defensivtruppe ausfiel.

Italien—Dänemark in Berlin

Im Rahmen des Vortages des deutschen Sports am 4. September wartet das Reichsjahrm Fußball mit einer großen repräsentativen Veranstaltung auf. In Berlin werden sich an diesem Tage die Auswahlmannschaften des Altlands und der Dänemark gegenüberstellen.

Zus 76 Frauen Staffelfieger

Im Fußball der 1. Kreisklasse. Gestern abend brachte das Rückspiel zwischen Zus 76 und DSB auf dem Zus-Platz an der Eckstadtstraße die Entscheidung um die Frauenstaffelführerschaft der Frauen 1. Kreisklasse. Die Zus-Frauen kamen abermals zum Spiel und damit mit 10:0 Punkten aus fünf Spielen zur Staffelführerschaft. Das noch ausstehende Spiel gegen VfL 94 kann ruhig verlorengehen, denn DSB als Tabellenzweite hat bereits vier Punkte Vorsprung. Die Mannschaften der Zus-Frauen, die nun auf dem Kreisplatz am 25. Juni in Oldenburg gegen den Staffelfieger der Kreis 1. Wilhelmshaven das Endspiel um den Staffelführer bestreiten muß.

Die gekrönten Spiele:

Aus 76—DSB 19:15 (10:11)
In der ersten Halbzeit warteten die DSBerinnen mit einer tadellosen Leistung auf, aber nach dem Wechsel kamen die Nordwesten durch härtere Rückschläge zu einem verdienten Sieg. — Die Mannschaften: Zus: Rippen, Helms, Krause, Meier, Willers. DSB: Vert, Alberts, Fuchs, Feldbus, Krause.
VfL 94—DSB 28:40 (19:16)
Die VfLerinnen enttäuschten in der ersten Hälfte, denn die Rückschläge waren sehr ungenau. Nach Seitenwechsel wählte die gute VfLerinnen aber die schwache linke Vorderreihe der DSBerinnen auszumachen. Bei 20:20 war der Gleichstand erreicht, und mehr und mehr fielen die Grünweissen ab. — Die Mannschaften: VfL: Giers, Ullenhut, Anger, Lübben, Sellwig. VfL 94: Schröder, Rigbers, Dietz, Herold, Lindemeyer.

Stand der Tabelle:

Spiele gew.	Unentschied.	verl.	Punkte	
Zus 76	5	5	—	10:0
DSB	5	3	—	2
VfL 94	6	2	—	4:8
VfL 94	4	—	—	4

Bübers-Verhang auf dem Saarenisch

Der Leichtathletik-Verhang für den Unterfreis Oldenburg mit Reichsbundpostleier Bübers beginnt heute um 19.15 Uhr auf dem Saarenisch.

Heute: Anschwimmen des DSB

Heute abend 20 Uhr findet im Strandbad das Anschwimmen e sämtlicher Abteilungen des Oldenburger Schwimmvereins statt. Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsleiters werden die traditionellen 50 Meter geschwommen werden. Ferner finden noch einige Schwimmwettkämpfe der Jugendlichen für die am Sonntag, dem 19. Juni 1938, in Emden stattfindenden Kreismeisterschaften statt.

„Mr. G“ wied achtzig Jahre alt
Wenn am 16. Juni Adolf Guffau von Schweden achtzig Jahre alt wird, so ist dies ein Ereignis, das besonders im internationalen Tennisport große Anteilnahme finden wird. Guffau ist ein Mann, der in der Welt des Tennis bekannt ist, das große Interesse an den verschiedenen schwedischen Tennisspieler hat. Er ist heute noch aktiv im Sport aus. Jedermann weiß, wer sich hinter sich dem Pseudonym „Mr. G“ verbirgt. Dittmars ist dieser Name in den Berichten besonders bei den Tennisturnieren der Riviera genannt worden. Man kann wohl den König von Schweden als den ältesten aktiven Tennisspieler bezeichnen. Zu den unzähligen Glückwünschen, die dem großen Spieler an seinem Ehrentage aus allen Kreisen seines Volkes, in denen er die größte Verehrung genießt, zuteil werden wird, werden auch die Gratulationen der internationalen Tennisgemeinde gehören.

Die deutsche Elf verliert die Nerven

Drei Schweizer Tore

Die zweite Spielhälfte bot ein ganz verändertes Bild. Die Schweiz begann zunächst nur mit zehn Mann, da Wedi wegen seiner Wundverletzung in der Kabine noch behandelt wurde. Die ersten zehn Minuten hatte Deutschland noch mehr vom Spiel, dann kamen die Schweizer mit ihren schnellen und überaus gefährlichen Angriffen gut zum Zug. Dreizehn Minuten später füllte Wedi seinen Posten auf Linksaußen wieder aus, Amado führte den Angriff, während Wedi nach Rechtsaußen ging. Die Umstellung gab dem Schweizer Sturm einen inneren großen Schwung. Die deutsche Mannschaft fand unter starkem Druck, von dem sie sich nie ganz zu befreien vermochte.

Wedi glied aus

Bereits in der 19. Minute zog die Schweiz gleich. Einen von Wedi hoch auf deutsche Tor gegebenen Ball fesselte Naß ins Feld zurück, wo er auf dem Fuß von Wedi landete, der scharf und besonnen einschloß. Stark angepöbel von ihren Landsleuten ließen die Schweizer zu großer Form auf. Das immer noch in Sonnenlicht getauchte Stadion gleich einem Herentest. Eine Umstellung der deutschen Elf, Schumann nach Linksaußen, Reumer auf Rechtsaußen und Stroß in die Mitte, erhöhte keineswegs die Durchschlagkraft.

Zwei Tore von Abegalen

Mit dem dritten Schweizer Tor in der 25. Minute war zugleich das Endspiel der deutschen Mannschaft besiegelt. Wedi behauptete sich gegenüber Jones, spielte den Ball feil zu Amado, die Flanke des nach links gelangenen Mittelstürmers kam zu Abegalen, der aus nur fünf Meter Entfernung Naß leicht schlugen konnte. Bereits fünf Minuten später konnte Jones mit dem Kopf in höchster Not noch einmal klären, aber Wedi zog den Ball sofort zur Mitte, wo Trello Abegalen schon das Leder erwartete und einen scharfen Schuß losließ. Stoumal rutschte der Ball so unglücklich ab,

daß es für Naß nichts mehr zu halten gab. Die letzte Viertelstunde spielte die Schweiz mit verstärkter Abwehr, der auf allen Posten überaus gute Abegalen half in der Dedung aus. So ließen sich die deutschen Stürmer an der starken schweizerischen Deckung bis zum Abpfiff müde, ohne noch einen Gegentreffer buchen zu können.

Schweizer Sieg verdient

Der Sieg der Schweiz in diesem Wiederholungsspiel gegen Deutschland war völlig verdient. Der beste Schweizer Mann war der Verteidiger Winkel, hinter dem Schmeier nicht viel zurückblieb. Bernati als Mittelstürmer war unübertrefflich im Aufbau, die Außenläufer überaus wertvoll in der Dedung. Ein großartiger Dirigent in der Führerreihe war Abegalen, dessen Ueberblick und Erkennen der Situationen einzigartig hervorragend war. Die Umstellung brachte der Angriffslinie erhöhte Durchschlagkraft, der rasche Rückzug unsere Abwehr in Verwirrung. Nur Kupfer und Naß erfüllten bei der deutschen Mannschaft alle Ansprüche. Der Wiener Torhüter war gegen die Zähler machtlos. Streit fehlte doch noch die Erfahrung für so schwere Spiele, dadurch wurde Jones in Mittelfeldhaft gezogen. In der Abwehrreihe enttäuschte Goldbrunner, wenn er auch nach der Pause verlegt war. Lediglich Kupfer vollbrachte eine reife Leistung, ohne dabei das können des Sonnabendspiels ganz zu erreichen. Stoumal gefiel nur im Aufbau, ließ jedoch dem gemäßigten Flügel zuviel Spielraum. Der Angriff bereitete nur in der ersten Halbzeit, verlor dann aber, besonders nach der Pause, jeden Zusammenhang. Stroß und Reumer erfüllten dabei nicht die Erwartungen. Szejan hielt nur eine Stunde durch, war dann aber, wie fast alle übrigen Spieler, stark ermüdet. Reumer wurde zu wenig beschäftigt, und auch Schumann trat auf beiden Posten die Stroß nicht allzufür in Erscheinung. Im allgemeinen war die Konstitution der Deutschen gegenüber den Schweizern ziemlich schwach.

Zur Rad-Rundfahrt um Deutschland

64 Rennfahrer zur Deutschlandfahrt gestartet

Die erste Etappe

Die Deutschlandfahrt wurde bei strahlendem Sonnenschein in Berlin-Mariendorf mit der ersten, 25 Kilometer langen Etappe nach Zittau gestartet. 64 Fahrer — Sanswald erschied am Start und der für ihn vorgesehene Ersatzmann Jiegler machte gleichfalls mit — nahmen den Kampf miteinander auf. Zum Aufmarsch der Deutschlandfahrer im Berliner Zentrum hatte sich eine nach Laufenden zählende Menschenmenge eingedrängt. Nach kurzem Fußweg wurde vor dem Ehrenmal ein Start gemacht, der von Verbandsführer H-Standardenführer Victor Rad einen Kranz neutralisierte. Dann begann die Fahrt, zunächst neutralisiert, durch die Linden und die Wilhelmstraße nach

Mariendorf hinaus, wo das Rennen freigegeben wurde. Ergebnisse der 1. Etappe Berlin—Zittau (25 Kilometer): 1. Umbenbauer-Deutschland (Phänomen-Rad) 7:26:30 Std.; 2. Funke-Deutschland (Diamant-Rad) 20 Meter zurück; 3. Grundbal Hansen-Dänemark (Diamant-Rad) dichtauf; 4. Bonduel-Belgien (Presto-Rad) 7:26:40; 5. Arenis-Deutschland; 6. Rietzsch-Deutschland; 7. de Calonne-Belgien; 8. Biederling-Deutschland; 9. Kuffschob-Deutschland; alle dichtauf; 10. Schild-Deutschland 7:26:40; 11. Büßfeld-Deutschland; 12. P. Maque-Frankreich 7:32:16; 13. Thierbach-Deutschland; 14. Dignef-Belgien; 15. Bengler-Deutschland; 16. Fischer-Deutschland; 17. Weitzer-Deutschland, alle dichtauf.

Heute bis einschl. Montag!

Grete Weiser
in:



Meine Freundin
Barbara

Ein Fanal-Film der Ufa
nach dem Lustspiel von Willi Kollo
Musik: Willi Kollo

Großes Beiprogramm
Täglich 4.00 5.30 8.15 Sonntag ab 3.00 Uhr

Wall-Licht

BURG
Täglich 6 und 8.30 Sonntag 8, 5.30 und 8.30 Uhr

Ein neues, gelstreiches Lustspiel

Karl Ludwig Diehl
Der Mann, der nicht nein sagen kann



nach einer Komödie von Pirandello
mit Karin Hardt, Leo Slezak, Werner Fink

Karl Ludwig Diehl — mal ganz anders!
... als charmanter Gesellschafter, Frauenliebhaber, leichtsinnig und stets verliebt ...

Jugendliche nicht zugelassen!

„Grüner Hof“ Inh. Fritz Schütt
Donnerschwer Straße

Neu eröffnet:

Kaffee-Terrassen-Garten
im Schatten der uralten Eiche und Buchen
Sonnabend: **Gesellschaftstanz**
Sonntag, den 12. Juni, ab 20 Uhr

Oesterreichischer Abend
Anlässlich der Anwesenheit der Salzburger Fußballmannschaft

Fernruf 2421

CAPITOL



Die Fälscher
in
KABINE 7

Fita Benkhoff, neckisch aufgemacht, lachend und übermütig, und Hermann Speelmans mit Harald Paulsen in auf dem Bild, Schüsse knallen, Diabrecher als Gauner und Verfolger, fesselnder Film... ein packender jeder Minute.

MARIA ANDERGAST • HERMANN SPEELMANS • HARALD PAULSEN FITA BENKHOFF • ALEXAND. ENGEL

Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen

OLDENBURGER

Sichtspiele

Der große Gesellschaftsfilmm um Ruf und Ehre einer schönen Witwe

Rätsel um Beate

Beate
Mittelpunkt eines Gesellschafts-Skandals

Beate
Inbegriff weiblicher Schönheit, Eleganz und Ueberlegenheit

Beate ... Lil Dagover

Auf Beate Kaiserling lastet eine geheimnisvolle Schuld! Hängt es mit dem überraschenden Ableben ihres Mannes zusammen? Niemand weiß etwas Bestimmtes — bis auf eine! Und die schweigt!

Im Beiprogramm: **„Wiener Moden“**
So recht nach dem Herzen der Frau

Jugendliche haben Zutritt!

Gut Hundsmühlen E. Dannemann

Tanz Anfang 16 Uhr

Um Sonntag, dem 12. Juni

Werden Sie Mitglied der NSDAP?

Sonntag: Treffpunkt im Schloßkaffee Rastede bei Kaffee und Kuchen. Inh. August Wichmann

Sonntag, 12. Juni, nachmittags 3 Uhr



3 Flach- u. 4 Jagd-Rennen in Bremen-Vahr

Darunter das **große Jagdrennen** 4000 m durch den See. — (Ehrenpreis und RM. 4500.—) RM. 14.600.— Geldpreise, wertvolle Ehrenpreise.

Totalisator

I. Tribüne RM. 3.50 Sattelplatz RM. 2.50
II. Tribüne RM. 1.50 II. Platz RM. 1.—
einschl. Olympiagroschen. Uniformträger d. Partei u. ihrer Gliederungen, Heeresangehörige und Arbeitsdienstler halbe Kassenspreise.

Oldenburgisches Staatstheater
Telephon 4035

Freitag, 10. 6., 20—22½:
C 34, Rd 5 IF
Neuaufführung **Tosca**
Preisgruppe I

Sonnabend, 11. 6., 20—23:
Rd 5 II C
Das kleine Hofkonzert
Preisgruppe II

Sonntag, 12. 6., 20—23:
Das kleine Hofkonzert
Preisgruppe II

• Veranstaltungsrang der NSDAP 50% Ermäßigung

Spar- und Darlehnskasse
G. m. b. H.
zu Wardenburg i. O.

Ordentliche Generalversammlung

am Montag, dem 20. Juni 1933, nachmittags 6 Uhr, in Schütters Gasthaus zu Wardenburg.

Tagesordnung

1. Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorlage des Jahresabschlusses für 1932.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses und der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Entlohnung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
6. Statutenänderung, § 46, entl. Annahme eines neuen Statuts.
7. Annahme einer neuen Dienstordnung.
8. Annahme einer neuen Geschäftsordnung.
9. Revisionsbericht.

Adresabschluß und Geschäftsbericht liegen bis zur Generalversammlung im Geschäftsbüro zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand:
Joh. Lüthen, G. Rippen,
D. Glohstein.



Hübsches Mädchen

sucht einen Mann.
Alles sie ertragen kann.
Steht im Alter von 17 Jahren.
Mit in Nähe und Haus halt
erfahren.
Geheiter Sinn und launenhaft.
Nack und Wittheit mit starkem.
Rebenswürdiges Gemüt.
Aussteuer ist sehr schön.

Diese aus dem Französischen ins Deutsche übersehte, so moderne anmutende Anzeige ist schon 1784 erschienen. Der gereimte Heiratswunsch ist also im holländischen Land der Galanterie „erfunden“ und dann auch in deutschen Zeitungen eine Zeitlang Mode geworden. Dadurch, daß die erste Absicht in ein lustiges Gewand gekleidet wurde, sind Wirkung und Erfolg gewiß nicht geschmälert worden.

Wer den Wunsch hat, zu heiraten, der gibt am besten eine Heiratsanzeige in den Oldenburger Nachrichten, der über 70 Jahre alten Heimat- und Familienzeitung, auf. — In der neu eingerichteten Rubrik für Wortanzeigen kostet ein Wort nur 8 Pf. Sie können also ruhig etwas mehr in Ihrer Anzeige sagen, ohne daß sie deswegen zu teuer wird.

Helle Gastwirtschaft zum Gesundbrunnen
Das Haus für Betriebsausflüge
Jeden Sonntag ab 4 Uhr Tanz
Georg Wachtendorf

Zehn Jahre NSDAP Moorriem Der älteste SA-Mann Deutschlands gehört ihr an

In der Geschichte der alten Getreuen des Führers im Reichs-Gebiet wird Moorriem immer mit an erster Stelle genannt werden. Schon bald nach der Novemberrevolution 1918 fanden sich im Moorriemer Gebiet Männer, die sich offen und frei in den völkischen Kampf hineinfühlten. Erinnert sei an die im Winter 1919/20 in den „Nachrichten“ angelegentlich vorgetragen „Deutschland den Deutschen“, die der damalige Student, jetzige Tierarzt Dr. Hane aus Wirtwinkel in gut besuchter Versammlung in Butteldorf und Gafstfeld hielt. In dieser Form wurde der Kampf aufgenommen und vorangetrieben. Es soll nicht Aufgabe dieses Berichtes sein, einen ausführlichen Lebenslauf über Einzelheiten des Kampfes der Völkischen und auch der Ortsgruppe der NSDAP zu geben, sondern aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Kreisgruppe Moorriem soll an Hand von vorhandenen Zahlen- und Berichtsmaterial versucht werden, die wichtigsten Abschnitte der Arbeit einer kleinen Kampfergemeinschaft einmal wieder lebendig werden zu lassen.

Manches Datum liegt nicht mehr genau fest. Wichtig ist, aber zu wissen, daß in dieser Zeit unteres Gaus eine ganze Anzahl von Männern und Frauen schon damals infühlicher erkannt hatten, daß nur auf den Gefeszen von Blut und Ehre ein neues Deutschland entstehen konnte. Sie alle suchten nach den richtigen Weg zu diesem Ziel. Bauer H a b e handelte beispielsweise grundsätzlich nicht mit Juden. Einige Einzelnen der derzeitigen Völkischen werden am folgenden Feuilleton ablesen vom Geist der schon damals in Moorriem herrschte. Bei der Reichstagswahl am 7. Dez. 1924 stimmten für die Liste der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, die aus der damals aufgelösten NSDAP und der Völkischen Freiheitspartei hervorgegangen war; folgende Stimmen: Wardenfleth 43, Altenhunte 43, Neuenbrof 8, Großenmeer 25 und Oldenbrof 11.

Das Jahr 1926 brachte der völkischen Arbeit neuen Auftrieb. Man bekam Verbindung mit auswärtigen Rednern und holte sie heran. Im November 1926 sprach Jan W. Lant e m e r, über dessen Pionierarbeit in Moorriem wir 1933 eingehend berichtet haben, in Nordermoor und später in Butteldorf. An der Versammlung in Butteldorf nahm auch Carl H ö b e r teil. Von da an wachte H ö b e r sehr oft bei seinen alten Moorriemer Kampfgenossen. Das Jahr 1927 brachte für die kleine Schaar der völkischen Kämpfer den Aufbau der Ortsgruppe der NSDAP. Im Gebiet Moorriem waren bereits schon einige Einzelmitglieder und einige völkische Kampfer. Den Anlaß für die Arbeit 1927 bildeten die Vorträge des Vorkämpfers M a n n s in Moorriem. Moorriem ist ein Gebiet innerlich beider hat. Im April 1927 fand in Wardenfleth eine von dem jetzigen Oberleitender H o g g e in Camperfehn vorbereitete nationalsozialistische Versammlung statt. Carl H ö b e r und Georg H o g g e übernahmen persönlich die Einladung von Haus zu Haus, so daß gegen 9 Uhr etwa 30 Personen anwesend waren. Die Versammlung wurde von H o g g e geleitet. Es erfolgten vier Maßnahmen. Den Abschluß der Vorträge im Jahre 1927 bildete Heinz S p a n g e m a c h e r. 1928 war ein Großkampfsjahr. Protestversammlungen der Landbevölkerung, die sich unter dem Steuerdruck aufbäumte, der Wut von Versammlungen der bescheidenen Parteien verschonten auch Moorriem nicht. Es ist eine Freude, zu hören, wenn sich die „Alten“ aus dieser Zeit des Kampfes erzählen, wo sie, die des Redens ja fast alle unfähig waren, von heiligem Zorn gepackt, als Diskussionsredner auftraten und die Weltanschauung von nationalen Sozialisten in die Herzen einbrachten. Otto H e r z o g, Dr. H i l d e r u n d Moorriem, die die Vorkämpfer der Reichsgruppe Baba D i n k a e kamen noch zu den alten Rednern hinzu. Georg H o g g e organisierte mit seinen Getreuen mutig darauf los. Eine H ö b e r-Versammlung in Butteldorf brachte eine Reihe von Neuaufnahmen. Am 7. März 1928 konnte die Gründung der Ortsgruppe Moorriem in Altenhunte vor sich gehen. H ö b e r hatten die Moorriemer Parteigenossen der Ortsgruppe Oldenburg angehört. Die Ortsgruppe umfaßte die Bezirke Altenhunte, Wardenfleth, Neuenbrof, Großenmeer und anfangs überhaupt den alten Amtsbezirk Gafstfeld. Als Ortsgruppenleiter wurde Georg H o g g e, als Leiter bestimmt. Er hat bis zum 1. Juli 1932 dieses Amt ausgeübt als Ortsgruppenleiter von Moorriem, später, als eine Unterteilung notwendig wurde, als Unterleiter von Moorriem geführt, bis er sich ganz der Arbeit der H. verdedigte.

Die Landtags- und Reichstagswahl, 20. Mai 1928, fand die junge Ortsgruppe in voller Arbeit. Das Ergebnis war folgendes:

Landtagswahl	Reichstagswahl	
NSDAP	NSDAP	
Wardenfleth	225	259
Altenhunte	43	260
Neuenbrof	8	260
Großenmeer	193	260
Oldenbrof	11	163

Das bedeutete z. B. in Altenhunte, daß die NSDAP 260 Stimmen für die Reichstagswahl erhielt, während die anderen 17 Parteien zusammen 115 Stimmen erhielten.

Eine der erfolgreichsten Wahlversammlungen fiel in die Zeit vor dieser Wahl. Otto H e r z o g hielt als Diskussionsredner seine erste Versammlung ab, der der große Moorriemer Wahlzug zu danken war. An diesem Abend traten Georg H o g g e und Hans H a b e der SA bei, besetzten ihre Braumbanden und marschierten am 21. Juni, bei der Rahmenfeier der Kämpfer, ermuntert durch die Völkischen, Männer bildeten anfangs den Stamm der SA in Moorriem. Hans H a b e hatte die Führung. Er wurde am 11. April 1929 als SA-Truppführer bestatigt und Führer des Sturms 6



Auf dem Bilde befinden sich u. a. Gauleiter H ö b e r, Ortsgruppenführer H e r z o g, Staatsminister a. D. Spangemacher (Privataufnahme)

(alter Amtsbezirk). Teilnahme an der Rahmenfeier Friedeburg und Althunte, Flugblattverbreitung, Saalschluß, Saalgeschichten und vor allem Dinge viele, viele Propagandaarbeiten sind solche Erinnerungen all derer, die dabei waren und fast alle auch heute noch aktiv im Dienst für den Führer stehen. Unermüdetlich sprachen die redegewandten Parteigenossen aus der eigenen Ortsgruppe sowie die besten auswärtigen Redner in Sprechabenden und öffentlichen Versammlungen. Der am 7. August 1928 verstorbenen Parteigenossen D e h a r d e wurde bereits von seinen Kameraden im Braumbund zu Grabe getragen. Pastor H i e k e n, selber Parteigenosse, hielt die Grabrede. Einen besonderen Aufschwung erhielt die Arbeit, als alle Anhänger am 18. Oktober 1928 in Oldenburg den Führer gesehen und gehört hatten. Immer mehr Männer stießen zur NSDAP. 1928 wurde auch D o p a P a r a d i e s aufgenommen. Am 1. Februar 1929 konnte die Ortsgruppe Großenmeer als selbständige Ortsgruppe von Moorriem abgetrennt werden. Soham O n t e n ist seit der Zeit der Ortsgruppenleiter dieser Ortsgruppe. Die Mitgliederzahl stieg. Bald wurde auch Oldenbrof selbständig. Der jetzige Bürgermeister von Wate, Carl R e i c h, führte diese Ortsgruppe. Am 7. März 1929 sprach Gau-SA-Führer H e r z o g auf einer Generalversammlung, am 21. April 1929 S p a n g e m a c h e r auf einem Deutschen Abend,

auf dem D. Entelmann mit seinen Getreuen spielte. Eine Spielchar von Parteigenossen führte das Stück „Schlageters Tod“ und „In Elbentweten“ auf. Die Chronik weiß von Kampferveranstaltungen, Sprechabenden, Erfolgen und Rückschlägen, aber von einem treuen, nie erlahmenden Mut derer, die sich der Bewegung verschrieben hatten, zu berichten.

Am 1. Juni 1929 wurde in Altenhunte die Fahne der Ortsgruppe Moorriem von Carl H ö b e r geweiht. Karl H a b e, Wirtwinkel, war Fahnenführer, Karl G r u b e und Gustaf G ö d e die Junier. Vier Moorriemer, Hans H a b e, H o g g e, W e f f e l s, Großenmeer, und D e h a r d e, Oldenbrof, nahmen 1929 am Parteitag teil und brachten einen gehörigen Schwung neuen Glaubens und Eifer mit.

Die Aufteilung des weitverzweigten Bezirks ging weiter. Wardenfleth wurde selbständige Ortsgruppe mit Georg H o g g e als Ortsgruppenleiter, Surotj mit einem der treuesten alten Kämpfer, Carl G e t t e r, Moorhuten mit Hermann M a r k s und Neuenbrof später mit W ä j i n g als Ortsgruppenleiter. Jeder Parteigenosse war Propagandist. Jeder Parteigenosse wurde notwendig. Von Moorriem aus wurden verschiedene Presseartikel in die „Nachrichten“ gebracht, so z. B. am 17. Juli 1929 die Antwort H i l t e r s auf das Vorhaben eines Volksbegehrens, Anfang 1930 die program-

matische Rede zur Zollpolitik von W i l d e n s, Anfang 1930 „Ein Nationalsozialist Innen- und Volksbildungsminister in Thüringen“ (Dr. F r i e d) usw.

1930 wurde Moorriem H-Gebiet. Heinrich H o b b i e, der erste Moorriemer Parteigenosse, fand hier ein großes Arbeitsfeld. Hobbie ist jetzt H-Gebietsführer. Im Herbst 1930 kamen drei Parteigenossen, Georg H o g g e, Heinrich W ä j i n g und Albert H e d e r, in den Gemeinderat. Wieder angelegentlich Monate und Jahre des Einfages. 1931 sprach der Führer wieder in Oldenburg, zur Reichstagswahl Juli 1932 gelang es der Ortsgruppe Wardenfleth, den Reichspropagandaleiter Dr. G o e b b e l s, der auf der Durchfahrt nach Nordham durch Moorriem kommen mußte, für eine Großkundgebung in der Moorriemer Weiskalle zu gewinnen. Ein gutes Wahlresultat war gesichert. Es kamen die Novemberwahlen 1932, 27 Parteien in Wefer-Ems. Der 30. Januar 1933 brachte den Sieg und die Anerkennung für alle Wefer. Aber die Arbeit ging weiter. Die Schlicht- und selbstverständlich sieht Moorriem sowohl auf politischem, wirtschaftlichem und kommunalpolitischem Gebiet „seinen Mann“. Es ist nicht möglich, alle Männer namentlich aufzuführen, die als erste den Kampf um den Nationalsozialismus begannen. Sie wollen das auch gar nicht. Der Sieg des Führers ist ihr größter Lohn.

60 Entelindergärten in Wefer-Ems

Oldenburg, 10. Juni.

Mit dem 1. Juni hat die Gaumitteilung Wefer-Ems der NS-Volkswohlfahrt einen Stand von 53 Entelindergärten erreicht. Zu dem am 5. Mai bereits bestehenden 28 Gärten kamen noch 25 in den Kreisen Ammerland, Wardenfleth, Himmeling, Aurich, Cloppenburg, Lingen, Norden, Meppen, Westha, Wefermark und Wittmund. Bis zum 1. Juli ist mit der Einrichtung von weiteren zehn Entelindergärten zu rechnen.

Tagung der NSV-Propagandisten

Oldenburg, 10. Juni.

In der Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli findet in Witow in Bommern eine Reichsarbeitstagung der NSV-Propagandisten statt. Als Vertreter des Gaus Wefer-Ems werden an dieser Tagung Gauhauptstellenleiter P a. W a n t und Gaustellenleiter P a. W a n s c h e r von der Abteilung Presse und Propaganda des Amtes für Volkswohlfahrt teilnehmen.

Höbdeführer Rümmer dankt

Bremen, 10. Juni.

Der Chef der Bundesleitung des Reichs-Sozialistisches, H-Überführer Konteradmiral a. D. R ü m m e r, hat an den Gauverbandsleiter Wefer-Ems, P a. R e n d e m a n n, ein Schreiben gerichtet, in dem er P a. R e n d e m a n n und seinen Mitarbeitern den herzlichsten Dank ausspricht für die tatkräftige Unterstützung der Bundesleitung bei der Vorbereitung der Reichssozialistatagung in Bremen. H-Überführer Rümmer stellt mit freudiger Genugtuung fest, daß dank der Einsatzbereitschaft und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Organisationsstab die Tagung einen guten und erfolgreichen Verlauf genommen habe.

Kraftfahrzeugführerchein - loskostenlos

Oldenburg, 10. Juni.

Bekanntlich führt das NSAA auf den Motorfahrzeugführer die vornehmlichste kraftfahrtechnische Ausbildung der Reichsbürgerlichen durch, damit bei den Einberufungen zur Wehrmacht eine genügende Anzahl vorgebildeter Kräfte für die motorisierten und teilmotorisierten Truppenteile zur Verfügung steht. Den Lehrgangsteilnehmern wird Gelegenheit gege-

ben, bei freier Verpflegung, Unterkunft, Selbstfahrge, Dienstausstattung und 40 Wf. Lehrgang täglich, folgendes einen Kraftfahrzeugführerchein zu erwerben. Während zu den Lehrgängen nur grundsätzlich solche jungen Männer einberufen werden, die bereits gemustert oder als Wehrmachtfreiwillige angenommen sind, nimmt die Motorgruppe Wardenfleth ausnahmsweise für den kommenden Lehrgang auch die Männer, die den Lehrgang entgegen, die für die diesjährigen Musterungen in den Monaten Juni, Juli und August eine Anforderung erhalten haben, also noch nicht gemustert sind. Der kommende 34. Lehrgang der Motorgruppen „Hülse“ findet statt vom 4. August bis zum 10. September. Da für diesen Lehrgang bereits eine größere Anzahl Meldungen vorliegen, sind die Musterungen schnellstens zu richten an die NSAA-Motorgruppe Nordsee, Bremen, Dehlbrückstraße 18.

Brand einer Fischerei

Oldenburg, 10. Juni.

Gestern abend gegen 13 Uhr brach in der Fischerei Landwehrstraße 8 ein Brand aus, zu dem die Feuerlöschpolizei und die Reichsjugendfeuerwehr gerufen wurden. Bei Anbruch des ersten Fahrzeuges stand das Obergeschloß des Gebäudes bereits in Dreieckfeuer in Flammen, die auf das Erdgeschloß überzugreifen drohten. Das Feuer wurde mit drei Leitungen angegriffen; ein weiteres Uebergefahren ließ sich dadurch verhindern. Die Völkische konnten nach einstufiger harter Arbeit wieder abräumen. Bis 21 Uhr behielt aber noch eine Wache von vier Mann den Brandherd im Auge; dann wurde auch sie zurückgezogen.

An den Folgen eines Verkehrsunfalles gestorben

Varrel, 10. Juni.

Am Sonnabend vor Pfingsten ereignete sich in der Langen Straße ein Verkehrsunfall, bei dem ein aus Halbesee stammender 60 Jahre alter Mann, der aus dem Nebenweg Alter Warr in die Langen Straße mit seinem Fahrrad gerade in den Augenblick einbog, als ein Lastzug die Straßenzugung passierte. Der Mann geriet mit seinem Fahrrad in Bedrängnis und kam zu Fall, ohne aber mit dem Lastzug in Berührung zu kommen. Er hatte sich aber durch den Fall auf das Straßensplittverletzungen gezogen, die eine Aufnahme in das Varreler Krankenhaus erforderlich machten. Hier ist er nun inzwischen gestorben.

Heidebichter Georg Baars gestorben

Giffhorn, 9. Juni.

Der Heidebichter Georg Baars in Nienhof ist im Alter von 73 Jahren plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Seine ganze Liebe galt seiner Heideheimat, davon zeugte seine von Hefe Naturliebe getragenen Gedichte. Aber Georg Baars war ja nicht nur Dichter und Erzähler, er war auch Forscher, Sammler und Holzschneider. Wer einmal Gelegenheit hatte, Georg Baars in seiner stillen Kammer, seine Räume bei Nienhof, anzuschauen, der wird mit Bewunderung und Staunen die Sammlung von seltenen Wurzeln von sog. Aramoren betrachtet haben, die der Dichter ansagub, schlichte und zusammenstellte. Die Aramoren, die Georg Baars dem naturforschlichen Museum in Celle stiftete, dürfte wohl in der ganzen Welt einmalig sein.

Eigenartiger Unfall eines Schrankenwärters

Winfen a. d. Lufe, 9. Juni.

Einen eigenartigen Unfall erlitt auf der Station Stelle der Schrankenwärter Frömming, als er, vor dem Wärtershäuschen stehend, einen D-Zug vorbeifahren ließ. Als der Zug vorbeifahren, bekam er durch einen aus dem Zuge geworfenen oder vom Zuge losgetrennten Gegenstand einen Schlag gegen den Kopf. Der Gegenstand drang durch den Mützenkamm und verursachte ihm eine schwere Wunde an der Stirn. Er sank bewußtlos zusammen. Als er sich nach einiger Zeit erholt hatte, ging er auf die Station Stelle zu, kam jedoch nicht weit und sank bewußtlos zusammen. Glücklicherweise war der Verunglückte bemerkt worden, so daß man ihn in die Obhut eines Arztes geben konnte, der für seine Ueberführung in ein Krankenhaus sorgte. Wodurch die Verletzung entstand, konnte nicht festgestellt werden.

Mit der Schere ein Auge ausgestochen

Winfelshede, 10. Juni.

Der etwa 9 Jahre alte Sohn eines hiesigen Einwohnens versuchte sich mit einer Schere die Schenkelfalte zu lösen. Dabei glitt ihm die Schere aus, traf mit der Spitze das linke Auge und fuhr auch noch tief in den Kopf. Der Junge wurde dem Wilhelmshaber Krankenhaus und einem Spezialarzt zugeführt.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, den 10. Juni 1938

Das grüne Halme Meer

Das Korn, es heisst, es reist der Saft,
Die Ähren rauschen großen Wald.
B. Prodneter.

Vor den Toren der Stadt, wo die Räume hohe Weide bilden, wagt das grüne Meer der Halme. Mit der steigenden Sonne schwillt die Flut der Ähren. Höher und höher recken sich die Halme, und die Ähren wuchsen.

Nur schimmern in der Sonne Licht die Ähren. Der warme Sommerwind wuchtet Wogen. Es rauscht das Halme Meer uralten Gang wie der Saft in den Ähren, wie das Blut in seinem Drang. Er kennt kein Hemmnis, lenkt kein Jagen. Es schwingt in ihm die Urmelodie des ewig jungen Lebens.

Das grüne Halme Meer in der Juni Sonne ist blühende Jugend.

Strachmid warm, kühl und trocken,
Wind raus in die Wälder zu brechen.

Nordwind im Juni
Weht Korn ins Land.

Strachmid nah —
Secret Geister und Foh.

Regner's am Margareten (10.),
Dancet der Regen vierzig Tag.

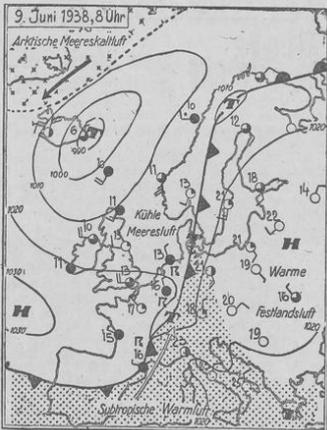
*** Freiverlängerung für Reichs-Wohnungs-**
aufschuß. Der Reichsarbeitsminister hat, da die bisherigen Fristen vielfach nicht ausreichten, im Rahmen der Gewährung von Reichszuschüssen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Grenzgebieten, zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Landarbeiter in Grenzgebieten (siehe Sondermaßnahmen) und im Rahmen der Reichszuschüsse für den Umbau von Häusern zu Wohnungen (siehe Reichszuschüsse) die Fristen für die Beendigung der Arbeiten allgemein bis zum 31. Dezember 1938 verlängert.

*** Auszeichnung.** Die Justizprüfungsstelle teilt mit: Wie wir erst heute erfahren, ist dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. H. G. a. l. in Oldenburg bereits im Mai d. J. zum Richter und Reichsangler das Treubienf. Ehrenzeichen in der 1. Stufe für 40jährige treue Dienstleistung verliehen worden.

*** Meisterprüfungen.** Vor der Meisterprüfungskommission für das Tischlerhandwerk für Oldenburg haben die Tischler Joseph Freese in Lütten, August Franke in Uthleub bei Essen in Oldenburg und Clemens Meslamy in Cispenburg die Meisterprüfung als Tischler mit Erfolg abgelegt.

*** Die Osterreicher** führen wieder ab. Mit dem Bremer D-Zug traten heute morgen um 8.28 Uhr die 10 österreichischen Volksgenossen, die für mehrere Wochen als Gäste der NS in Kreis Oldenburg-Stadt weilten, die Rückfahrt nach Graz an. Sie sind von ihrem Oldenburger Besuch fast beindruckt und freuen sich jetzt darauf, ihren Kameraden dabei von dem Erlebnis der großen Volksgemeinschaft berichten zu können. Die Gäste, die sich nun in tiefer Dankbarkeit bedanken, sind alte Bekannte für den Nationalsozialismus und haben wegen ihres mutigen Einsatzes zum Teil in Kettlerbach. Eine besondere Freude war es einigen von ihnen, daß sie von Oldenburger Geschäftsleuten mit Uniformen eingeleitet wurden.

*** Der Botanische Garten** zeigt augenblicklich mehrere Wäldersträucher, die jeder gesehen haben muß. Die totenrote Robinie, Robinia hispida, hängt mehr Blütentrauben als Blüten aus und übertrifft an Schönheit alle andern Schmetterlingsbäume. Der Strauch hat nur einen Fehler: er ist sehr unfruchtbar und verliert in wintigen Tagen oft ganze Teile der Krone. Dem kann man aber vorbeugen. Schön und eigenartig ist der Kugelkirsche, Genista rabata. Im sonnigen Steingarten auf trockenem Kalkstein wird er sehr auffallen und ferner interessieren durch den schlanken Bau des Älterns, der Rinde und durch die schlanken Blätter, die nur kurze graublaue Narven zeigen, zu sein scheinen. Unsere Sorberriehe (Kalmia latifolia) ist augenblicklich sehr anmutig. Endlich lasse man sich noch die blühende Alpenrose



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen (Stadtbrud verboten)
Der Vorbericht der Niederschlagsmessung zeigt im Weser-Ems-Bereich durch Gewitterbildungen bemerkbar, die teilweise von starken Niederschlägen begleitet waren. Im Nordosten fielen im Verlaufe von 24 Stunden 20 Liter Wasser auf den Quadratmeter. Der Hauptteil des Niederschlagsgebietes verlagert sich nach der nordwestlichen Küste, während vom Osten ein kaltes Hochgebiet nach Großbritannien vorrückt. Eine durchgehende Hochströmung mit günstiger Abkühlung ist mit dieser Entwicklung jedoch nicht verbunden. Es wird sich bald wieder das feuchtwarme Hochgebiet über dem Nordsee ausbreiten. Ausnahmen für den 11. Juni: Spätschneewestliche Winde, wolfig bis heiter, wärmer, trocken.
Ausnahmen für den 12. Juni: Fortdauer des feuchtwarmen Hochs, warmen Sommerwetters.

Amthier täglicher Witterungsbericht

Der Wetterdienst Landesbauernschaft Weser-Ems Untersuchungsamt und Forschungsanstalt
Beobachtung vom 10. Juni, 8 Uhr morgens

Baromet. Lufttemp. Niederschl. Niederschl. aus Celsius u. Stärke mm	Erdb.-T. 763,4	14,4	SW 3	9,4	10,8
Am Vortage					
Lufttemperatur Sonnenstunden			Temperatur		
Südliche Nordliche in Stunden			in m. Bodent.		
20,2 15,0			1,7 13,6		

Temperatur in der Südlichen Fußbodenluft
Luft 15 Grad Wasser 19 Grad

Am 11. Juni 1938:
Sonnenanfang 4.03 Uhr
Sonnenuntergang 20.47
Höhe der Sonne: Oldenburg 2.58, 15.25; Estfeld 2.10, 15.25; Strafe 0.58, 13.25; Nordham 0.23, 12.50; Wittenberg 0.23, 12.50; Wangerode 2.48, 11.15 Uhr.

Der Rundfunk bringt morgen

Sonnabend, den 11. Juni 1938

Deutschlandfunk: 5.05: Der Tag beginnt / 6.10: Aufnahmen / 6.30: Frühpost / 7.00: Nachrichten / 7.15: Der Tag / 7.30: Musik / 7.45: Nachrichten / 8.00: Der Tag / 8.15: Musik / 8.30: Nachrichten / 8.45: Der Tag / 9.00: Musik / 9.15: Nachrichten / 9.30: Der Tag / 9.45: Musik / 10.00: Nachrichten / 10.15: Der Tag / 10.30: Musik / 10.45: Nachrichten / 11.00: Der Tag / 11.15: Musik / 11.30: Nachrichten / 11.45: Der Tag / 12.00: Musik / 12.15: Nachrichten / 12.30: Der Tag / 12.45: Musik / 13.00: Nachrichten / 13.15: Der Tag / 13.30: Musik / 13.45: Nachrichten / 14.00: Der Tag / 14.15: Musik / 14.30: Nachrichten / 14.45: Der Tag / 15.00: Musik / 15.15: Nachrichten / 15.30: Der Tag / 15.45: Musik / 16.00: Nachrichten / 16.15: Der Tag / 16.30: Musik / 16.45: Nachrichten / 17.00: Der Tag / 17.15: Musik / 17.30: Nachrichten / 17.45: Der Tag / 18.00: Musik / 18.15: Nachrichten / 18.30: Der Tag / 18.45: Musik / 19.00: Nachrichten / 19.15: Der Tag / 19.30: Musik / 19.45: Nachrichten / 20.00: Der Tag / 20.15: Musik / 20.30: Nachrichten / 20.45: Der Tag / 21.00: Musik / 21.15: Nachrichten / 21.30: Der Tag / 21.45: Musik / 22.00: Nachrichten / 22.15: Der Tag / 22.30: Musik / 22.45: Nachrichten / 23.00: Der Tag / 23.15: Musik / 23.30: Nachrichten / 23.45: Der Tag / 24.00: Musik / 24.15: Nachrichten / 24.30: Der Tag / 24.45: Musik / 25.00: Nachrichten / 25.15: Der Tag / 25.30: Musik / 25.45: Nachrichten / 26.00: Der Tag / 26.15: Musik / 26.30: Nachrichten / 26.45: Der Tag / 27.00: Musik / 27.15: Nachrichten / 27.30: Der Tag / 27.45: Musik / 28.00: Nachrichten / 28.15: Der Tag / 28.30: Musik / 28.45: Nachrichten / 29.00: Der Tag / 29.15: Musik / 29.30: Nachrichten / 29.45: Der Tag / 30.00: Musik / 30.15: Nachrichten / 30.30: Der Tag / 30.45: Musik / 31.00: Nachrichten / 31.15: Der Tag / 31.30: Musik / 31.45: Nachrichten / 32.00: Der Tag / 32.15: Musik / 32.30: Nachrichten / 32.45: Der Tag / 33.00: Musik / 33.15: Nachrichten / 33.30: Der Tag / 33.45: Musik / 34.00: Nachrichten / 34.15: Der Tag / 34.30: Musik / 34.45: Nachrichten / 35.00: Der Tag / 35.15: Musik / 35.30: Nachrichten / 35.45: Der Tag / 36.00: Musik / 36.15: Nachrichten / 36.30: Der Tag / 36.45: Musik / 37.00: Nachrichten / 37.15: Der Tag / 37.30: Musik / 37.45: Nachrichten / 38.00: Der Tag / 38.15: Musik / 38.30: Nachrichten / 38.45: Der Tag / 39.00: Musik / 39.15: Nachrichten / 39.30: Der Tag / 39.45: Musik / 40.00: Nachrichten / 40.15: Der Tag / 40.30: Musik / 40.45: Nachrichten / 41.00: Der Tag / 41.15: Musik / 41.30: Nachrichten / 41.45: Der Tag / 42.00: Musik / 42.15: Nachrichten / 42.30: Der Tag / 42.45: Musik / 43.00: Nachrichten / 43.15: Der Tag / 43.30: Musik / 43.45: Nachrichten / 44.00: Der Tag / 44.15: Musik / 44.30: Nachrichten / 44.45: Der Tag / 45.00: Musik / 45.15: Nachrichten / 45.30: Der Tag / 45.45: Musik / 46.00: Nachrichten / 46.15: Der Tag / 46.30: Musik / 46.45: Nachrichten / 47.00: Der Tag / 47.15: Musik / 47.30: Nachrichten / 47.45: Der Tag / 48.00: Musik / 48.15: Nachrichten / 48.30: Der Tag / 48.45: Musik / 49.00: Nachrichten / 49.15: Der Tag / 49.30: Musik / 49.45: Nachrichten / 50.00: Der Tag / 50.15: Musik / 50.30: Nachrichten / 50.45: Der Tag / 51.00: Musik / 51.15: Nachrichten / 51.30: Der Tag / 51.45: Musik / 52.00: Nachrichten / 52.15: Der Tag / 52.30: Musik / 52.45: Nachrichten / 53.00: Der Tag / 53.15: Musik / 53.30: Nachrichten / 53.45: Der Tag / 54.00: Musik / 54.15: Nachrichten / 54.30: Der Tag / 54.45: Musik / 55.00: Nachrichten / 55.15: Der Tag / 55.30: Musik / 55.45: Nachrichten / 56.00: Der Tag / 56.15: Musik / 56.30: Nachrichten / 56.45: Der Tag / 57.00: Musik / 57.15: Nachrichten / 57.30: Der Tag / 57.45: Musik / 58.00: Nachrichten / 58.15: Der Tag / 58.30: Musik / 58.45: Nachrichten / 59.00: Der Tag / 59.15: Musik / 59.30: Nachrichten / 59.45: Der Tag / 60.00: Musik / 60.15: Nachrichten / 60.30: Der Tag / 60.45: Musik / 61.00: Nachrichten / 61.15: Der Tag / 61.30: Musik / 61.45: Nachrichten / 62.00: Der Tag / 62.15: Musik / 62.30: Nachrichten / 62.45: Der Tag / 63.00: Musik / 63.15: Nachrichten / 63.30: Der Tag / 63.45: Musik / 64.00: Nachrichten / 64.15: Der Tag / 64.30: Musik / 64.45: Nachrichten / 65.00: Der Tag / 65.15: Musik / 65.30: Nachrichten / 65.45: Der Tag / 66.00: Musik / 66.15: Nachrichten / 66.30: Der Tag / 66.45: Musik / 67.00: Nachrichten / 67.15: Der Tag / 67.30: Musik / 67.45: Nachrichten / 68.00: Der Tag / 68.15: Musik / 68.30: Nachrichten / 68.45: Der Tag / 69.00: Musik / 69.15: Nachrichten / 69.30: Der Tag / 69.45: Musik / 70.00: Nachrichten / 70.15: Der Tag / 70.30: Musik / 70.45: Nachrichten / 71.00: Der Tag / 71.15: Musik / 71.30: Nachrichten / 71.45: Der Tag / 72.00: Musik / 72.15: Nachrichten / 72.30: Der Tag / 72.45: Musik / 73.00: Nachrichten / 73.15: Der Tag / 73.30: Musik / 73.45: Nachrichten / 74.00: Der Tag / 74.15: Musik / 74.30: Nachrichten / 74.45: Der Tag / 75.00: Musik / 75.15: Nachrichten / 75.30: Der Tag / 75.45: Musik / 76.00: Nachrichten / 76.15: Der Tag / 76.30: Musik / 76.45: Nachrichten / 77.00: Der Tag / 77.15: Musik / 77.30: Nachrichten / 77.45: Der Tag / 78.00: Musik / 78.15: Nachrichten / 78.30: Der Tag / 78.45: Musik / 79.00: Nachrichten / 79.15: Der Tag / 79.30: Musik / 79.45: Nachrichten / 80.00: Der Tag / 80.15: Musik / 80.30: Nachrichten / 80.45: Der Tag / 81.00: Musik / 81.15: Nachrichten / 81.30: Der Tag / 81.45: Musik / 82.00: Nachrichten / 82.15: Der Tag / 82.30: Musik / 82.45: Nachrichten / 83.00: Der Tag / 83.15: Musik / 83.30: Nachrichten / 83.45: Der Tag / 84.00: Musik / 84.15: Nachrichten / 84.30: Der Tag / 84.45: Musik / 85.00: Nachrichten / 85.15: Der Tag / 85.30: Musik / 85.45: Nachrichten / 86.00: Der Tag / 86.15: Musik / 86.30: Nachrichten / 86.45: Der Tag / 87.00: Musik / 87.15: Nachrichten / 87.30: Der Tag / 87.45: Musik / 88.00: Nachrichten / 88.15: Der Tag / 88.30: Musik / 88.45: Nachrichten / 89.00: Der Tag / 89.15: Musik / 89.30: Nachrichten / 89.45: Der Tag / 90.00: Musik / 90.15: Nachrichten / 90.30: Der Tag / 90.45: Musik / 91.00: Nachrichten / 91.15: Der Tag / 91.30: Musik / 91.45: Nachrichten / 92.00: Der Tag / 92.15: Musik / 92.30: Nachrichten / 92.45: Der Tag / 93.00: Musik / 93.15: Nachrichten / 93.30: Der Tag / 93.45: Musik / 94.00: Nachrichten / 94.15: Der Tag / 94.30: Musik / 94.45: Nachrichten / 95.00: Der Tag / 95.15: Musik / 95.30: Nachrichten / 95.45: Der Tag / 96.00: Musik / 96.15: Nachrichten / 96.30: Der Tag / 96.45: Musik / 97.00: Nachrichten / 97.15: Der Tag / 97.30: Musik / 97.45: Nachrichten / 98.00: Der Tag / 98.15: Musik / 98.30: Nachrichten / 98.45: Der Tag / 99.00: Musik / 99.15: Nachrichten / 99.30: Der Tag / 99.45: Musik / 100.00: Nachrichten / 100.15: Der Tag / 100.30: Musik / 100.45: Nachrichten / 101.00: Der Tag / 101.15: Musik / 101.30: Nachrichten / 101.45: Der Tag / 102.00: Musik / 102.15: Nachrichten / 102.30: Der Tag / 102.45: Musik / 103.00: Nachrichten / 103.15: Der Tag / 103.30: Musik / 103.45: Nachrichten / 104.00: Der Tag / 104.15: Musik / 104.30: Nachrichten / 104.45: Der Tag / 105.00: Musik / 105.15: Nachrichten / 105.30: Der Tag / 105.45: Musik / 106.00: Nachrichten / 106.15: Der Tag / 106.30: Musik / 106.45: Nachrichten / 107.00: Der Tag / 107.15: Musik / 107.30: Nachrichten / 107.45: Der Tag / 108.00: Musik / 108.15: Nachrichten / 108.30: Der Tag / 108.45: Musik / 109.00: Nachrichten / 109.15: Der Tag / 109.30: Musik / 109.45: Nachrichten / 110.00: Der Tag / 110.15: Musik / 110.30: Nachrichten / 110.45: Der Tag / 111.00: Musik / 111.15: Nachrichten / 111.30: Der Tag / 111.45: Musik / 112.00: Nachrichten / 112.15: Der Tag / 112.30: Musik / 112.45: Nachrichten / 113.00: Der Tag / 113.15: Musik / 113.30: Nachrichten / 113.45: Der Tag / 114.00: Musik / 114.15: Nachrichten / 114.30: Der Tag / 114.45: Musik / 115.00: Nachrichten / 115.15: Der Tag / 115.30: Musik / 115.45: Nachrichten / 116.00: Der Tag / 116.15: Musik / 116.30: Nachrichten / 116.45: Der Tag / 117.00: Musik / 117.15: Nachrichten / 117.30: Der Tag / 117.45: Musik / 118.00: Nachrichten / 118.15: Der Tag / 118.30: Musik / 118.45: Nachrichten / 119.00: Der Tag / 119.15: Musik / 119.30: Nachrichten / 119.45: Der Tag / 120.00: Musik / 120.15: Nachrichten / 120.30: Der Tag / 120.45: Musik / 121.00: Nachrichten / 121.15: Der Tag / 121.30: Musik / 121.45: Nachrichten / 122.00: Der Tag / 122.15: Musik / 122.30: Nachrichten / 122.45: Der Tag / 123.00: Musik / 123.15: Nachrichten / 123.30: Der Tag / 123.45: Musik / 124.00: Nachrichten / 124.15: Der Tag / 124.30: Musik / 124.45: Nachrichten / 125.00: Der Tag / 125.15: Musik / 125.30: Nachrichten / 125.45: Der Tag / 126.00: Musik / 126.15: Nachrichten / 126.30: Der Tag / 126.45: Musik / 127.00: Nachrichten / 127.15: Der Tag / 127.30: Musik / 127.45: Nachrichten / 128.00: Der Tag / 128.15: Musik / 128.30: Nachrichten / 128.45: Der Tag / 129.00: Musik / 129.15: Nachrichten / 129.30: Der Tag / 129.45: Musik / 130.00: Nachrichten / 130.15: Der Tag / 130.30: Musik / 130.45: Nachrichten / 131.00: Der Tag / 131.15: Musik / 131.30: Nachrichten / 131.45: Der Tag / 132.00: Musik / 132.15: Nachrichten / 132.30: Der Tag / 132.45: Musik / 133.00: Nachrichten / 133.15: Der Tag / 133.30: Musik / 133.45: Nachrichten / 134.00: Der Tag / 134.15: Musik / 134.30: Nachrichten / 134.45: Der Tag / 135.00: Musik / 135.15: Nachrichten / 135.30: Der Tag / 135.45: Musik / 136.00: Nachrichten / 136.15: Der Tag / 136.30: Musik / 136.45: Nachrichten / 137.00: Der Tag / 137.15: Musik / 137.30: Nachrichten / 137.45: Der Tag / 138.00: Musik / 138.15: Nachrichten / 138.30: Der Tag / 138.45: Musik / 139.00: Nachrichten / 139.15: Der Tag / 139.30: Musik / 139.45: Nachrichten / 140.00: Der Tag / 140.15: Musik / 140.30: Nachrichten / 140.45: Der Tag / 141.00: Musik / 141.15: Nachrichten / 141.30: Der Tag / 141.45: Musik / 142.00: Nachrichten / 142.15: Der Tag / 142.30: Musik / 142.45: Nachrichten / 143.00: Der Tag / 143.15: Musik / 143.30: Nachrichten / 143.45: Der Tag / 144.00: Musik / 144.15: Nachrichten / 144.30: Der Tag / 144.45: Musik / 145.00: Nachrichten / 145.15: Der Tag / 145.30: Musik / 145.45: Nachrichten / 146.00: Der Tag / 146.15: Musik / 146.30: Nachrichten / 146.45: Der Tag / 147.00: Musik / 147.15: Nachrichten / 147.30: Der Tag / 147.45: Musik / 148.00: Nachrichten / 148.15: Der Tag / 148.30: Musik / 148.45: Nachrichten / 149.00: Der Tag / 149.15: Musik / 149.30: Nachrichten / 149.45: Der Tag / 150.00: Musik / 150.15: Nachrichten / 150.30: Der Tag / 150.45: Musik / 151.00: Nachrichten / 151.15: Der Tag / 151.30: Musik / 151.45: Nachrichten / 152.00: Der Tag / 152.15: Musik / 152.30: Nachrichten / 152.45: Der Tag / 153.00: Musik / 153.15: Nachrichten / 153.30: Der Tag / 153.45: Musik / 154.00: Nachrichten / 154.15: Der Tag / 154.30: Musik / 154.45: Nachrichten / 155.00: Der Tag / 155.15: Musik / 155.30: Nachrichten / 155.45: Der Tag / 156.00: Musik / 156.15: Nachrichten / 156.30: Der Tag / 156.45: Musik / 157.00: Nachrichten / 157.15: Der Tag / 157.30: Musik / 157.45: Nachrichten / 158.00: Der Tag / 158.15: Musik / 158.30: Nachrichten / 158.45: Der Tag / 159.00: Musik / 159.15: Nachrichten / 159.30: Der Tag / 159.45: Musik / 160.00: Nachrichten / 160.15: Der Tag / 160.30: Musik / 160.45: Nachrichten / 161.00: Der Tag / 161.15: Musik / 161.30: Nachrichten / 161.45: Der Tag / 162.00: Musik / 162.15: Nachrichten / 162.30: Der Tag / 162.45: Musik / 163.00: Nachrichten / 163.15: Der Tag / 163.30: Musik / 163.45: Nachrichten / 164.00: Der Tag / 164.15: Musik / 164.30: Nachrichten / 164.45: Der Tag / 165.00: Musik / 165.15: Nachrichten / 165.30: Der Tag / 165.45: Musik / 166.00: Nachrichten / 166.15: Der Tag / 166.30: Musik / 166.45: Nachrichten / 167.00: Der Tag / 167.15: Musik / 167.30: Nachrichten / 167.45: Der Tag / 168.00: Musik / 168.15: Nachrichten / 168.30: Der Tag / 168.45: Musik / 169.00: Nachrichten / 169.15: Der Tag / 169.30: Musik / 169.45: Nachrichten / 170.00: Der Tag / 170.15: Musik / 170.30: Nachrichten / 170.45: Der Tag / 171.00: Musik / 171.15: Nachrichten / 171.30: Der Tag / 171.45: Musik / 172.00: Nachrichten / 172.15: Der Tag / 172.30: Musik / 172.45: Nachrichten / 173.00: Der Tag / 173.15: Musik / 173.30: Nachrichten / 173.45: Der Tag / 174.00: Musik / 174.15: Nachrichten / 174.30: Der Tag / 174.45: Musik / 175.00: Nachrichten / 175.15: Der Tag / 175.30: Musik / 175.45: Nachrichten / 176.00: Der Tag / 176.15: Musik / 176.30: Nachrichten / 176.45: Der Tag / 177.00: Musik / 177.15: Nachrichten / 177.30: Der Tag / 177.45: Musik / 178.00: Nachrichten / 178.15: Der Tag / 178.30: Musik / 178.45: Nachrichten / 179.00: Der Tag / 179.15: Musik / 179.30: Nachrichten / 179.45: Der Tag / 180.00: Musik / 180.15: Nachrichten / 180.30: Der Tag / 180.45: Musik / 181.00: Nachrichten / 181.15: Der Tag / 181.30: Musik / 181.45: Nachrichten / 182.00: Der Tag / 182.15: Musik / 182.30: Nachrichten / 182.45: Der Tag / 183.00: Musik / 183.15: Nachrichten / 183.30: Der Tag / 183.45: Musik / 184.00: Nachrichten / 184.15: Der Tag / 184.30: Musik / 184.45: Nachrichten / 185.00: Der Tag / 185.15: Musik / 185.30: Nachrichten / 185.45: Der Tag / 186.00: Musik / 186.15: Nachrichten / 186.30: Der Tag / 186.45: Musik / 187.00: Nachrichten / 187.15: Der Tag / 187.30: Musik / 187.45: Nachrichten / 188.00: Der Tag / 188.15: Musik / 188.30: Nachrichten / 188.45: Der Tag / 189.00: Musik / 189.15: Nachrichten / 189.30: Der Tag / 189.45: Musik / 190.00: Nachrichten / 190.15: Der Tag / 190.30: Musik / 190.45: Nachrichten / 191.00: Der Tag / 191.15: Musik / 191.30: Nachrichten / 191.45: Der Tag / 192.00: Musik / 192.15: Nachrichten / 192.30: Der Tag / 192.45: Musik / 193.00: Nachrichten / 193.15: Der Tag / 193.30: Musik / 193.45: Nachrichten / 194.00: Der Tag / 194.15: Musik / 194.30: Nachrichten / 194.45: Der Tag / 195.00: Musik / 195.15: Nachrichten / 195.30: Der Tag / 195.45: Musik / 196.00: Nachrichten / 196.15: Der Tag / 196.30: Musik / 196.45: Nachrichten / 197.00: Der Tag / 197.15: Musik / 197.30: Nachrichten / 197.45: Der Tag / 198.00: Musik / 198.15: Nachrichten / 198.30: Der Tag / 198.45: Musik / 199.00: Nachrichten / 199.15: Der Tag / 199.30: Musik / 199.45: Nachrichten / 200.00: Der Tag / 200.15: Musik / 200.30: Nachrichten / 200.45: Musik / 201.00: Nachrichten / 201.15: Der Tag / 201.30: Musik / 201.45: Nachrichten / 202.00: Der Tag / 202.15: Musik / 202.30: Nachrichten / 202.45: Der Tag / 203.00: Musik / 203.15: Nachrichten / 203.30: Der Tag / 203.45: Musik / 204.00: Nachrichten / 204.15: Der Tag / 204.30: Musik / 204.45: Nachrichten / 205.00: Der Tag / 205.15: Musik / 205.30: Nachrichten / 205.45: Der Tag / 206.00: Musik / 206.15: Nachrichten / 206.30: Der Tag / 206.45: Musik / 207.00: Nachrichten / 207.15: Der Tag / 207.30: Musik / 207.45: Nachrichten / 208.00: Der Tag / 208.15: Musik / 208.30: Nachrichten / 208.45: Der Tag / 209.00: Musik / 209.15: Nachrichten / 209.30: Der Tag / 209.45: Musik / 210.00: Nachrichten / 210.15: Der Tag / 210.30: Musik / 210.45: Nachrichten / 211.00: Der Tag / 211.15: Musik / 211.30: Nachrichten / 211.45: Der Tag / 212.00: Musik / 212.15: Nachrichten / 212.30: Der Tag / 212.45: Musik / 213.00: Nachrichten / 213.15: Der Tag / 213.30: Musik / 213.45: Nachrichten / 214.00: Der Tag / 214.15: Musik / 214.30: Nachrichten / 214.45: Der Tag / 215.00: Musik / 215.15: Nachrichten / 215.30: Der Tag / 215.45: Musik / 216.00: Nachrichten / 216.15: Der Tag / 216.30: Musik / 216.45: Nachrichten / 217.00: Der Tag / 217.15: Musik / 217.30: Nachrichten / 217.45: Der Tag / 218.00: Musik / 218.15: Nachrichten / 218.30: Der Tag / 218.45: Musik / 219.00: Nachrichten / 219.15: Der Tag / 219.30: Musik / 219.45: Nachrichten / 220.00: Der Tag / 220.15: Musik / 220.30: Nachrichten / 220.45: Der Tag / 221.00: Musik / 221.15: Nachrichten / 221.30: Der Tag / 221.45: Musik / 222.00: Nachrichten / 222.15: Der Tag / 222.30: Musik / 222.45: Nachrichten / 223.00: Der Tag / 223.15: Musik / 223.30: Nachrichten / 223.45: Der Tag / 224.00: Musik / 224.15: Nachrichten / 224.30: Der Tag / 224.45: Musik / 225.00: Nachrichten / 225.15: Der Tag / 225.30: Musik / 225.45: Nachrichten / 226.00: Der Tag / 226.15: Musik / 226.30: Nachrichten / 226.45: Der Tag / 227.00: Musik / 227.15: Nachrichten / 227.30: Der Tag / 227.45: Musik / 228.00: Nachrichten / 228.15: Der Tag / 228.30: Musik / 228.45: Nachrichten / 229.00: Der Tag / 229.15: Musik / 229.30: Nachrichten / 229.45: Der Tag / 230.00: Musik / 230.15: Nachrichten / 230.30: Der Tag / 230.45: Musik / 231.00: Nachrichten / 231.15: Der Tag / 231.30: Musik / 231.45: Nachrichten / 232.00: Der Tag / 232.15: Musik / 232.30: Nachrichten / 232.45: Der Tag / 233.00: Musik / 233.15: Nachrichten / 233.30: Der Tag / 233.45: Musik / 234.00: Nachrichten / 234.15: Der Tag / 234.30: Musik / 234.45: Nachrichten / 235.00: Der Tag / 235.15: Musik / 235.30: Nachrichten / 235.45: Der Tag / 236.00: Musik / 236.15: Nachrichten / 236.30: Der Tag / 236.45: Musik / 237.00: Nachrichten / 237.15: Der Tag / 237.30: Musik / 237.45: Nachrichten / 238.00: Der Tag / 238.15: Musik / 238.30: Nachrichten / 238.45: Der Tag / 239.00: Musik / 239.15: Nachrichten / 239.30: Der Tag / 239.45: Musik / 240.00: Nachrichten / 240.15: Der Tag / 240.30: Musik / 240.45: Nachrichten / 241.00: Der Tag / 241.15: Musik / 241.30: Nachrichten / 241.45: Der Tag / 242.00: Musik / 242.15: Nachrichten / 242.30: Der Tag / 242.45: Musik / 243.00: Nachrichten / 243.15: Der Tag / 243.30: Musik / 243.45: Nachrichten / 244.00: Der Tag / 244.15: Musik / 244.30: Nachrichten / 244.45: Der Tag / 245.00: Musik / 245.15: Nachrichten / 245.30: Der Tag / 245.45: Musik / 246.00: Nachrichten / 246.15: Der Tag / 246.30: Musik / 246.45: Nachrichten / 247.00: Der Tag / 247.15: Musik / 247.30: Nachrichten / 247.45: Der Tag / 248.00: Musik / 248.15: Nachrichten / 248.30: Der Tag / 248.45: Musik / 249.00: Nachrichten / 249.15: Der Tag / 249.30: Musik / 249.45: Nachrichten / 250.00: Der Tag / 250.15: Musik / 250.30: Nachrichten / 250.45: Der Tag / 251.00: Musik / 251.15: Nachrichten / 251.30: Der Tag / 251.45: Musik / 252.00: Nachrichten / 252.15: Der Tag / 252.30: Musik / 252.45: Nachrichten / 253.00: Der Tag / 253.15: Musik / 253.30: Nachrichten / 253.45: Der Tag /



Die Deutsche Arbeitsfront

Gemeinschaft „Reichsbund Freunde Reichs Eisenbahnen“

Berühmte Fahrten nach Bremen...
Königsberg...
Sonntag, den 12. Juni...

Achtung!
Gefahrgut und Wagnersgefahr...
Für 20,50 RM eine Urlaubstreife ins Sauerland!

Am 16. Juni bis 23. Juni ist eine letzte Gelegenheit...
Anmeldungen für diese Fahrten nimmt die NSD...

August Ahlers erbrochen. Sonderbarerweise hat der Unbegriff hier nur eine Wunde und einen Knochenschmerz...

Unter großer Anteilnahme wurde gestern nachmittag der Rentner Louis Sullmann zur letzten Ruhe getragen...

Bauer Johann Boffen, der am Freitagmorgen unerwartet an den Folgen eines in Barel erlittenen Verkehrsunfalls verstarb...

Der dem großen Reiter des NSD...
Sturmvogel...
Ein eigenartiger Unfall. Beim Bahnübergang in Borsfelde...

Edewecht. Eine Flot- und Zellenleiterin...
Tern. Am Sonntag und Sonntag wird der große Fest...

Westerfelde. Als Nachfolger des verstorbenen Obergerichtsbesizers...
Westerfelde. In der Badeanstalt...

Westerfelde. Bei den neuen Fällen von Maul- und Klauenseuche...
Westerfelde. Wiederholt sind in Menden...

Westerfelde. Am Donnerstag machten die Scher- und Beschäftigten...
Westerfelde. Für die am 3. Juli stattfindende...

Westerfelde. Am Donnerstag machten die Scher- und Beschäftigten...
Westerfelde. Für die am 3. Juli stattfindende...

Westerfelde. Am Donnerstag machten die Scher- und Beschäftigten...
Westerfelde. Für die am 3. Juli stattfindende...

Ueber die Entstehung der Niederdeutschen Bühne Brate

Von Karl Bunje

Wenn wir heute über unsere Niederdeutschen Lande wandern...
Wenn wir heute über unsere Niederdeutschen Lande wandern...

men, und die, die in diesem Erleben mehr als ein bloßes Spiel sahen...
Als ich dann in ihren ersten Anfängen die Leitung der Bühne übernahm...

Es ist nicht Zufall, daß wir in unserer norddeutschen Heimat sprechen...
Die Sprache ist der lebendige Ausdruck unserer Fühlens und Denkens...

Und das hat Niederdeutsche Bühnenpieler mehr ist, als bloß ein Spiel...
Nur durch ein paar vergnügte Stunden die Zeit betreiben soll...

Auch ihre Niederdeutsche Bühne Brate verdankt ihre Entstehung nicht dem Einfall irgendeiner spielsüchtigen Menschen...

Auch will ich nicht verschweigen, daß aus meiner Mitarbeit in der Niederdeutschen Bühne Brate mein Schaffen in niederdeutscher Schrift gewachsen ist...

genam. Dabei flog der Fahrer G. jr. in hohem Bogen vom Gefährt...

lichen Bezugsgenossenschaft, machte ein Motorradfahrer in ganz mäßiger Fahrt heran...

Westerfelde. Am Freitag fahren die Dampf-Logger „Sperling“ und „Stiegitz“...

Westerfelde. Die Körffelle beim Tierarztamt Friesland hielt im gesamten Jagdgebiet der Friesländer...

Rundgang durch die Heimat

Westerfelde. Am Freitag fahren die Dampf-Logger „Sperling“ und „Stiegitz“...

Westerfelde. Die Körffelle beim Tierarztamt Friesland hielt im gesamten Jagdgebiet der Friesländer...

Westerfelde. Am Freitag fahren die Dampf-Logger „Sperling“ und „Stiegitz“...

Westerfelde. Die Körffelle beim Tierarztamt Friesland hielt im gesamten Jagdgebiet der Friesländer...

Westerfelde. Am Freitag fahren die Dampf-Logger „Sperling“ und „Stiegitz“...

Westerfelde. Die Körffelle beim Tierarztamt Friesland hielt im gesamten Jagdgebiet der Friesländer...

Westerfelde. Am Freitag fahren die Dampf-Logger „Sperling“ und „Stiegitz“...

Westerfelde. Die Körffelle beim Tierarztamt Friesland hielt im gesamten Jagdgebiet der Friesländer...

Westerfelde. Am Freitag fahren die Dampf-Logger „Sperling“ und „Stiegitz“...

Westerfelde. Die Körffelle beim Tierarztamt Friesland hielt im gesamten Jagdgebiet der Friesländer...

Fahrt nach Bintel und Surrel

Naturfreundliche Oldenburger und Oldenburgerinnen beschäftigen Sonntag eine Zimel in Bintel und Gröbste in Surrel mit der NSD...

Wer hat nicht für seine Sommerausfahrt nach neuen Zielen gesucht? Suchen wir nicht alle das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden?...

Oldenburgerisches Staatstheater

Seute abend: Neuaufführung! „Tosca“, Oper von Giacomo Puccini...

Der Kreis der Freunde des Staatstheaters, der am Ende dieser Spielzeit seine beliebtesten Schloßplatz-Abende ausfallen lassen mußte...

Der Vorverkauf zu dem Sommerfest des Staatstheaters hat bereits begonnen.

Mitteilungen
Oberspielleiter Herbert Scharnagl, der unsern Staatstheater seit Beginn dieser Spielzeit angehört...

Alexander Bonno, der jugendliche Held unserer Bühne wurde nach zweijähriger Oldenburger Tätigkeit nunmehr an die Wilmshener Kammertheater verpflichtet...

Milchviehzüchtervereinigung eine Nachführung gegen Bullen ab. Die Rörung wurde wegen der Maul- und Klauenseuche wieder auf den einzelnen Höfen durchgeführt...

Nordenham. Die 16 hertreulichen Sportkameraden des Fußballvereins „Austria“ trafen gestern früh in Nordenham ein...

Nordenham. Die katholische Schule in Alexander wurde als solche aufgehoben. Alle schulpflichtigen Kinder...

Nordenham. Reichsbauminister P. Bommer wurde zum 10. Juni nach Helmstedt veretzt.

Varrelerbahn. Die in der Hafenstraße im Entleeren begriffene Grohmkörreier der Volkseigenenschaft Saaberg ist bereits fertig...

Westerfelde. Der Verleger Schönbereine veranfaßte ein Vogelstieben, das eine gute Beteiligung aufwies...

Westerfelde. Für die Vergründung einer Volkseigenen in der Stadt Jever ist dem Bürgermeister durch mehrere Einmündungen ein Auslauf hin eine Anzahl Wähler überlassen worden...

Westerfelde. In der Reichstraße Jever-Sande ist auf der Strecke von Jever nach Seimühle die Anlage von vier Verbesserungsvorhaben...

Westerfelde. Am Donnerstag und Freitag sind die einzelnen Veranstaltungen sehr gut besucht. Als besondere Schwermüdigkeit wird ein Jeverländer Seefahrer vorgeliefert...

Zum neuen Spielplan des Staatstheaters

Vor einigen Tagen veröffentlichten wir aus den Blättern des Oldenburger Staatstheaters die Rechte derjenigen Werke, die meist bekannt sind, aber durch neue Inszenierungen auch neue künstlerische Eindrücke vermitteln werden. Heute fügen wir diejenigen Werke hinzu, die dem Theaterpublikum meist unbekannt und hier noch nicht aufgeführt sind. Für die Einführung dieser Werke hat Dr. Hartung, der verantwortliche Schriftleiter der Dramaturgischen Blätter, eine hübsche Form gewählt, indem er sie in quergebundenen Zeichnungen, Aufnahmen und Versen charakterisiert. Die Zeichnungen sind von Erich Döhler, die Photos von Erich Wessler, die Verse von Dr. Hartung selbst. Die Werke sind folgende: „Gefühl und Martin“, „Bengalische Katzen“, „Fritz Peters“, „Ein ganzer Tag“, „Schweikart“, „Kauter Kagen“, „Sardou und Najac“, „Alto auf Laffen und sein Scheben“, „Aurk Vorwelt“, „Kind auf Zeit“, „Koder“, „Das Horoskop Seiner Großmutter“, „Eshaw“, „Admation“, und „Werner Jun“, „Ein Mann kommt in die Stadt“.

Freiwillige für die Luftwaffe

Im Frühjahr 1939 erfolgt Einstellung von Freiwilligen bei Flieger- und Luftnachrichtentruppe. Meldungen hierzu ergehen möglichst sofort an die zuständigen Meldstellen. Später, wenn Geheul laufen, bitte zu den Meldstellen, die die Einstellungsbedingungen, gegebenenfalls Wehrtauglichkeitsfeststellungen, Polizeidienststellen und Annehmlichkeiten der Luftwaffe, Aufnahmeleistungen für Fliegertruppe:

- Flieger-Erstaufteilung 37 Meeresflieger
- 47 Stabe
- 24 Luftnachrichtentruppe

Für Luftnachrichtentruppe: Luftnachrichtentruppe 1/17, Braunschweig, Curium. Vorzug wird: Bewerber mit fliegerischer Vorbildung, technische Fachhandwerker (z. B. Motorenflieger, Feinmechaniker, Elektrotechniker, Dreher, Motorenprüfer, Modellflieger, Sattler, Maschinenflieger, Kraftfahrzeugflieger, Klempner), ferner Angehörige des NSDAP und NSKK.

Bei der Mobilisierung werden im Frühjahr 1939 keine Freiwilligen eingestellt.

Die Herbstentlassungen der Wehrmacht

Im Herbst d. J. werden wiederum große Entlassungen in Ehren auscheidender Soldaten von der Wehrmacht durchgeführt, deren bestmögliche Wiedereingliederung in die zivilen Berufe gerade auch im Hinblick auf den Wagnis an Arbeitskräften geboten ist. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bestimmt, sind die Vorarbeiten hierfür durch die für die Wehrmacht der Wehrmacht im engeren Einvernehmen mit den Truppenteilen, den Dienststellenleitern der Wehrwirtschaftsorganisation sowie den Arbeitsämtern durchzuführen. Die Vorarbeiten müssen bis 1. September 1938 abgeschlossen sein. Wagnis dabei sind: Die Wehrmacht, die das Oberkommando der Wehrmacht bestimmt, sind die Vorarbeiten hierfür durch die für die Wehrmacht der Wehrmacht im engeren Einvernehmen mit den Truppenteilen, den Dienststellenleitern der Wehrwirtschaftsorganisation sowie den Arbeitsämtern durchzuführen. Die Vorarbeiten müssen bis 1. September 1938 abgeschlossen sein.

Kreisappell der Feuerlöschpolizei

Der große Kreisappell des Kreisfeuerwehrverbandes Oldenburg-Stadt am 19. Juni in Osterndorf bei Wehser wird einen Einblick in die vielseitige Arbeit der Feuerlöschpolizei auf dem Gebiet der Körpererhaltung geben. Der Kreisappell hat dabei die Aufgabe, jene Volksgenossen für diese Arbeit zu begeistern, die bis heute noch sehr wenig davon wissen. Am Vormittag um 9.00 Uhr wird mit dem Auslöschplan der Kameradschafts-Plakette auf dem Schießstand des Schützenvereins über den Kreisappell. Die vom Halbjährigen Schießstand gestiftete Plakette wird von dem Jung über den Kreisappell. Jeder Schützling, der am Schießstand teilnimmt, erhält eine Plakette. Am 13.00 Uhr treten die Kameradschaften zum Schießen an. Auf dem Sportplatz in Osterndorf finden dann die sportlichen Wettkämpfe statt. Die vielen Wettkämpfe werden die Kameradschaften Oldenburg die vom Landesbranddirektor 7.000 Mark an gestiftete Plakette. Bis gegen 17.30 Uhr werden also interessante Kämpfe zu sehen sein. Am 13.00 Uhr folgt dann die Laugung des Kreisfeuerwehrverbandes Oldenburg-Stadt. Der anschließende Kameradschaftsabend mit den Kameradschaften in der Gaststätte „Zum Schützenstapel“ bringt dann allen die Erholung.

Mit dem Ausbau der Siedlung Krusenbüsch-Süd

ist in diesen Tagen der Anfang gemacht worden. Nach dem aufgestellten Bebauungsplan ist ein neuer Weg in der Verlängerung des Diebweges nach Norden bis zur Zweifelhäuser Trede angelegt worden. In dem neuen, zunächst aus einem Anpflanzband, bestehendem Wege führt die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft eine Reihe weiterer Kleingärten in 600 qm in dem bereits vorhandenen Stil er-

Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg und der Rundfunk

In den Tagen vom 9. bis 12. Juni wird zum vierten Male „Kraft durch Freude“ in Hamburg tagen. Der Reichsjugend Hamburg wird an jedem dieser vier Tage von 8.00 bis 8.10 Uhr eine „Tagesvorführung“ geben. In jedem Abend berichtet dann das „Tagesecho“ über die Ereignisse des Tages, und zwar am Donnerstag, 9. Juni, 22.15 bis 22.30 Uhr, über die Empfänge der deutschen und ausländischen Ehrengäste auf dem Ady-Schiff, „Wilhelm Gustloff“, am Freitag, 10. Juni, 19.30 bis 20.00 Uhr, über die Eröffnung der Ausstellung in der Kunsthalle und über die Ady-Vorführung in den Joo-Ausstellungshallen, am Samstag, 11. Juni, 22.15 bis 22.30 Uhr, über die Sportvorführungen auf dem Joo-Gelände und die Kundgebung „Volk spielt für's Volk“ in der Hanseatenhalle unter Mitwirkung in- und ausländischer Volkstums-

gruppen, am Sonntag, 12. Juni, 20.00 bis 20.15 Uhr, über den Festzug „Schönheit und Freude“, der vom Reichsjugendbildner Benno von Arnt gesteuert wird, und über das Volksfest im Joo. Außerdem sind die Lebertragnen vorzulegen am Freitag, 10. Juni, 10.00 bis 11.40 Uhr, von der Eröffnung der Reichstagung in der Kunsthalle, am Samstag, 11. Juni, 10.00 bis 11.20 Uhr, vom Werkkonzert in Verbindung mit der Eröffnung einer Werkkunstausstellung in der Wagenbauanstalt Faltentier der Hamburger Hochbahn AG, am Sonntag, 12. Juni, 21.00 bis 22.00 Uhr, vom Vorfest auf dem Ady-Dampfer „Wilhelm Gustloff“. Der Reichsjugend Hamburg beabsichtigt außerdem — wie in den früheren Jahren — eine Reihe von in- und ausländischen Volkstumsgruppen vor dem Mikrophon im Joo-Gelände auftreten zu lassen, um für spätere Sendungen diese Darbietungen festzuhalten.

Gebt Bausteine für das Deutsche Volkstum

Zur bevorstehenden Schulfesttagung des DVA — Der Gau Weser-Ems hilft mit Das Ziel: Aufrechterhaltung und Ausbau volkstümlicher Kulturinstitutionen

Wie der Landesverband Weser-Ems des DVA mitteilt, ist dem Volkstum für das Deutsche Volk im Ausland zur Ermöglichung der Durchführung seiner volkstümlichen Aufgaben durch den Reichsminister für Volksbildung, Erziehung und Volkshilfe im Einvernehmen mit dem Reichsminister der NSDAP eine Schulfesttagung genehmigt worden. Diese Schulfesttagung soll am 12. Juni bis zum 23. Juni, der feststehende Bundesleiter des DVA hat dazu nachstehenden Aufruf erlassen: „Wieder gehen die Sammelblöcke des DVA in Umlauf, wieder werden sie in den Schulen und in den Familien machen, die Deutschen draußen nicht zu vergessen. Wieder wird die deutsche Jugend und darüber hinaus das ganze deutsche Volk an das Leben und Ringen deutscher Menschen jenseits der Reichsgrenzen erinnert werden, und all die kleinen und großen Spenden, die an diesen Sammelblöcken des DVA zu sammeln werden, sollen Bausteine sein für die Wiederherstellung und den Ausbau der volkstümlichen Kulturinstitutionen, vor allem der Schulen und des Vereinswesens unserer Deutschen fremder Staatsangehörigkeit in aller Welt. Wir erinnern uns an diesen Sammelblöcken des DVA der Tatsache, daß wir in einem Land von hundert Millionen sind, von denen ein Viertel, in der Befreiung, lebt, einer Nation, die nicht allein für den Bestand und die Zukunft des Deutschen Reiches und Staates, die

darüber hinaus für die volkstümliche Selbstbehauptung aller deutschen Gruppen und Völkchen in aller Welt kämpft. Wir erinnern uns dieser Tatsache und wissen, daß die Erhaltung des deutschen Schul- und Kulturlebens im Ausland heute eine besondere Aufgabe und Pflicht ist, die auch den letzten Deutschen im Reich angeht. Der Volkstum für das Deutsche Volk im Ausland steht seit vielen Jahrzehnten im Dienst dieser Aufgabe und verwendet die ihm durch den Opferismus im Reich zuzuführenden Mittel vor allem zur Erhaltung des deutschen Schulwesens bei den Volksteutschen in der Welt. Jeder Deutsche, der weiß, wie groß die Schwierigkeiten und Gefahren sind, mit denen unsere deutschen Brüder im Ausland kämpfen, jeder Deutsche, der das Glück hat, im artigen Staat leben zu dürfen, wird daher freudig an diesem Opferwerke des DVA teilhaben. Die Sammelblöcke des DVA in den Schulen und in den Familien sind ein Baustein für das Deutsche Volk, zeige seine Verbundenheit mit den Kindern draußen! Wir wissen, daß das ganze deutsche Volk diese Mahnung hören und ihm freudig und opferbereit folgen wird. Gehagelt, Stellvertreter Bundesleiter des DVA.

Bilder aus dem Pflanzenleben der Heimat

Volkstümliches vom Gundermann

Nach irrtümlichem Glauben war der Gundermann ein Heilpflanze, die ihm geheimnisvolle Kräfte verliehen. Die Heren haßten ihn, denn er brach alle Jauber. Wer am Walburgstages mit einem Kranz von Gunderblättern auf dem Haupt zur Kirche ging, erlante alle Heren; er sah wie sie über einen Wegweiser auf dem Hofe trugen. Nach dem am Neuhagstages einen Strauß Gundermann mit in die Kirche, so erlante man, wer in dem Jahre sterben würde. Wurden im Frühling die Ähre zum erstenmal ausgelesen, so meinte man sie durch einen Heilpflanze; das sollte den Wägen extra feigern und gegen Berzgen sowie Krankheiten schützen. Das Blut der Wägen wies auf das Licht des Wäges hin; daher war der Gundermann dem Götter Donar heilig; man nannte ihn in einigen Gegenden Donnertrud und glaubte, er schüge gegen Wägen. G. Grimm vermutete, der Gundermann sei nach der Schlangenfrau Gumbja benannt worden, daher galt er als vorzügliches Wundheilmittel. „77 Wägen auf eine Wunde gelegt, bringen sie zum Heilen“, schreibt ein altes Kräuterbuch. Ein warmer Absud wurde zum Waschen schlecht bestehender Wunden und Geschwüren, Husten und alle fließende Schädler gebraucht. Die heilige Hildegard bereitet vom Gundermann erfrischende Wägen besonders bei Fäulnis und Gicht. Sie empfahl ihn gegen fließende Augen, rote Ruhr, Milz- und Leberanschwellungen. Im „Garten der Gesundheit“ heißt es: „Wägen ist ein gut badruft für den feinen in den Wunden, und für das bogarta. Gundermann in Wein gelassen und getrunken, be- wegen den Darm, töden die Würme, treiben

das Gift durch den schweiß, öffnen die verstopfte Lebern und Milz, heben die Gicht und das Hüftweh. Niemand Gunderkraut in die Dren gehn, bringt das hören und ist auch gut wider das wehnen der Jene (Zähne). Gicht, so erzählt die Sage, litt Petrus sehr stark unter Zahnschmerzen. Da sprach der Herr zu ihm: „Nimm drei Gunderblättern und laß sie deinen Mund umschweben.“ Petrus tat es, und sofort ließen die Schmerzen nach. So war die Gunderkraut ein bestes Sympathomittel auch gegen Mundschmerz, Kopfschmerzen und Gicht; man mußte dazu aber eine ungerade Zahl von Blättern nehmen. Das Umhängen des Krautes sollte Substanz erzeugen. Bei Frauenleiden trug man die Pflanze in der warmen Hand oder legte sie in die Schube und aing darauf. Schmerzvolle Stellen bestreift man mit drei Stroffen vom Gundermann und hing die Zweige dann in den Schornstein. In Schagen gebrauchte man die schwach aromatische Pflanze als Heilmittel. Schon Winias behauptete, daß die angehängten Wägen der frischen Pfähle durch ihren Duft töden. Das Kraut schmeckt gewöhnlich, etwas herb, bitter und schwach fruchtend; es enthält nämlich ein ätherisches Öl, Witterloß, Gerbstoffe, Zucker, Gummi, Harz und Salz, außerdem viel salpetersauren Kalk. Es wirkt appetitweckend und fördert die Verdauung; im Frühling lieferte der Gundermann eine vorzügliche Kräuteruppe. In der Umgegend von Damme heißt er daher Soppenkraut. Auch wurde er spinarisch zubereitet. Die Wägen verwandte man zum Matratzen. Friedrich Heinen.

erhalten, ist innerhalb der Siedlung ein Natursteg gebiet geschaffen worden, durch das nördlich der Zweifelhäuser Trede parallel zu jeder ein für Zweifelhäuser ein- drucksvoller Weg führt.

Große Strafkammer Oldenburg

Eine umfangreiche Verhandlungsfolge beschäftigt gestern die Große Strafkammer in nahezu achtstündiger Sitzung. Den Vorsitz übernahm Strafkammerdirektor V a t a u s s, Beisitzer waren die Professoren K e n a t e r und B e s s, Schöffen Stadtkammerleiter D o n e m, Oldenburg, und Kaufmann S i n r i c h s, Heidemünde. Die Anklage wurde vertreten durch Professor L ü b b e n.

Antwagsgemäß 1 Jahr und 9 Monate Zuchthaus

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen den 40jährigen, nicht vorbestraften A. verhandelt wegen fortgesetzter widerrechtlicher Unzucht. Antwagsgemäß wird er in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurteilt.

Zuchthaus wegen Verleitung zum Meineid

Wegen Abgabe einer falschen, eidesstattlichen Versicherung und Verleitung zum Meineid hatte sich der 34jährige J. aus Gens zu verantworten. Er ist wegen Unterschlagung und Vergehens gegen das Diebstahlsgesetz zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Zu der Zeit, als er die Strafe absah, hat sich im Vanbuir seiner Frau heimlich angenommen. Auch fand sich dieser dazu bereit, dem Angeklagten nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis Geld vorzutreiben, damit er sich durch den Kauf eines Strafzuges wieder aus einer Gefängnis konnte. Der Wagen wurde bei einer hiesigen Firma erstanden und auf den Namen des Geldgebers eingetragen, der von dem Angeklagten auch als Eigentümer genannt wurde. Der Kaufpreis betrug 500 RM. Im Februar 1937 kaufte der Angeklagte einen anderen Wagen, nachdem der alte verkauft war. Sein Geldgebers zahlte 300 RM zu.

Bei diesem zweiten Kaufschluß ist es keineswegs zur Sprache gekommen, daß der Angeklagte den Wagen für einen Dritten kaufte. Im Gegenteil hat er dem Verkäufer gegenüber nur von „seinem“ Wagen gesprochen, wie der Staatsanwalt meint, aus einer gewissen Vorsicht heraus. Auch wurde der Wagen diesmal nicht auf den Namen des Geldgebers, sondern auf seinen eigenen eingetragen. Da der Angeklagte stark verschuldet war — und gerade deshalb hatte man beim ersten Kauf diese Vorsicht angewandt, nicht zuletzt auch, um den Geldgeber fähigzustellen, der aus reiner Gutmütigkeit dem Angeklagten wieder auf die Beine helfen wollte, — so wurde der neue Wagen am 23. Juli vorigen Jahres gekauft. Jetzt erob der Geldgeber Klage auf Freigabe des Wagens. In diesem Rechtsstreit gab der Angeklagte am 5. November die eidesstattliche Versicherung ab, er habe dem Verkäufer beim Kauf des Wagens geschworen, er wolle den Wagen nicht für sich, sondern für einen anderen kaufen.

Der Angeklagte war bereits im Sommer, vor der Abgabe dieser eidesstattlichen Erklärung wieder bei dem Verkäufer erschienen und hatte ihm gebeten, falls er gefragt würde, ob der Angeklagte damals den Wagen für sich oder einen anderen gekauft hätte, sollte er das letztere sagen. Auch den Verkäufer sollte er mit 900 RM angeben. Der Verkäufer ließ dem Angeklagten seinen Zweifel darüber, ob der Wahrheit nicht entspräche, erklärte sich aber auf Drängen des Angeklagten bereit, die gewünschte Auskunft zu geben, in der Annahme, daß dies Angehörigen oder irgendeiner Privatperson gegenüber geschehen sollte. Der Angeklagte hat dann die genannte eidesstattliche Versicherung abgegeben und benannte obenstehend den Verkäufer als Zeugen für die Richtigkeit seiner Angaben. Am Tage vor der Zeugenvernehmung desselben, erschien der Angeklagte wieder bei dem Verkäufer. Als dieser ihm sagte, vor Gericht müsse er natürlich die Wahrheit sagen, legte er ihm seine eigene eidesstattliche Erklärung vor, in der außer der angegebenen Wohnung noch eine andere Unwohnhaft enthalten war, indem der Kaufpreis mit 900 RM angegeben war. Auf das letztere, meinte J., käme es wohl nicht so an, aber, daß er einen Dritten als Eigentümer bezeichnet habe, das sei richtig, und das müsse der Zeuge sagen. Natürlich ging der nicht darauf ein, und nun war eine Anklage wegen falscher Versicherung, Verleitung und Verleitung zum Meineid möglich.

Professor L ü b b e n als Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt eine Gefängnisstrafe von ein Jahr sechs Monaten Zuchthaus, unter Nichtanrechnung der Untersuchungshaft wegen herabmündigen Kennens Rechtsinhalts des DVA, Gens, glaubt, daß es dem Angeklagten nicht nachzuweisen sei, daß er nicht der Leberzeugung gewesen ist, daß das er in der eidesstattlichen Versicherung angegeben habe, objektiv die Wahrheit sei. Dann sei aber seine eidesstattliche Versicherung jedenfalls nicht wissenschaftlich falsch und tiefer straflos. Dann wiederum liege auch keine Verleitung zum Meineid vor, da der Angeklagte ja von der objektiven Wahrheit dessen, was der Zeuge behaupten sollte, überzeugt gewesen sei. Die Entscheidung gebe er dem Gericht anheim. Das Urteil geht dahin: Der Angeklagte wird wegen wissenschaftlich falscher Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung und Verleitung zum Meineid in eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und drei Monaten Zuchthaus verurteilt unter Nichtanrechnung der Untersuchungshaft.

Elektr. Heiz- und Kochgeräte
Gasherde
Fritz Stöver, Staust. 9

Billige solide
Schuhreparaturen
E-Kadler Bergstr. 9

100 beste Nähmaschinen
Praktische, schöne Tische, Schränke,
Kommoden, Vitrinen,
Große Auswahl
Munderloh Lange Str. 73

Goldperle (schöner, besser
Qualität)
Zigarrenhaus
Friedrich Krüger
Oldenburg, Markt 7

Denken Sie
einmal darüber nach, wie Sie
Ihren Urlaub verbringen.
Sie interessieren dann bestimmt
in den „Nachrichten“

Briefmarken Wochenschau der „Nachrichten“

Briefmarken-Sammellurium

Die Briefmarke hat sich mancherlei Verwendungsarten gefallen lassen müssen; sie galt oft genug als Notgeld, 1915 war sie in Auslands-Münzverlag bei Kleingeldmangel und wurde durch einen Stempelüberdruck ihrer postalischen Bestimmung entzogen. Serbien gab 1914 im Kriege sogar Postwertzeichen als Wohnung an die Soldaten aus. Ein Amerikaner verwendete 18000 Marken dazu, die Außenfette seines Autos zu befehlen; er hat das gewünschte Aufsehen erregt und kam in die Zeitung. Die Zeitungsanzeigen, das jemand Marken gegen Zigarren, Schlachtwurst, Klobierunterricht und sogar Sommerfrische tauscht, sind durchaus nicht selten, eher schon das Angebot einer „Briefmarkentabete“, zu der auf 75 Quadratmeter 150 000 einzelne gebrauchte und edle Marken verarbeitet wurden. Im Krankenhanse zu Fort Sald hieß man bei der Unternehmung eines verunglückten italienischen Matrosen auf einen höchst eigenartigen „Sammler“... sein Körper war mit Briefmarkenbildern von mehr als 60 Staaten über und über tätowiert; er hatte 20 Jahre zu dieser kuriosen Sammlung gebraucht.

Welchen ungeheuren propagandistischen Wert Briefmarken haben können, stellen sich die meisten gar nicht vor. Das Markenbild vermag unaufrichtig, aber recht sinnfällig Kennzeichen zu vermitteln und auf Besonderheiten hinzuweisen; noch mehr tun es die Poststempel. Während des Abessinienfeldzuges stempelte Italien Poststempel, die in englisches Gebiet gingen, mit den dort deutschen Worten: „Italien ist im Recht! Klammert euch nicht darum, was seine Feinde und Nebenbuhler sagen!“ Zu den Seltenheiten gehört auch die „goldene Kostempelung“. Zum 88. Geburtstag des Präsidenten Masarati wurden in der Fiedofolowit Masarati-Bild-Marken auf seinen Wählern verkauft, die auf dem Postamt Prag X mit einem goldenen Poststempel entwertet (der richtige Sammler würde berücksichtigen: „aufgewertet“) wurden.

Hochwichtige militärische Geheimnisse wären offenbar verraten worden, wenn vor zwei Jahren die neue 1-Rupee-Marke von Ceylon mit der Ansicht des Hafens von Trincomalee herausgegeben worden wäre. Die Marke dürfte nicht verkauft werden; das Marineamt hatte die schweren Bedenken geäußert, ein so gutes Hafensbild den Blicken der Allgemeinheit preiszugeben.

Der schwärzigen 1-Penny-Marke von England (1840) sucht man den Rang als erster Marke der Welt streitig zu machen. Stehbarer kämpfen

um Anerkennung einer älteren Marke: 1831 gab es auf Poros (Griechenland) schwarze Vignetten zu 40 Lepta, bestimmt zur Frankierung der Inlandsbriefe. Von diesen Marken wurde eine Anzahl gefunden, die des Gouverneurs Unterschrift neben der Aufgabebildung Makras 2. Mai 1831 tragen. Diese an sich älteste Briefmarke kann aber nicht als das älteste Postwertzeichen gelten, da sie nicht zwangsweise eingeführt war, sondern ihre Verwendung dem Belieben anheimgestellt war.

Unter den Briefmarkensammlern begegnet man bekannten Persönlichkeiten, Industriellen und Großkaufleuten, Ministern und Königen. Die drei letzten englischen Könige waren eifrige Sammler, die sich erlaubten um ihre Schätze bemühen. Auch vom verstorbenen König Eduard I. weiß man, daß er von Jugend an bestrebt war, eine Sammlung aller Marken des Raumes aufzubauen, und daß er wirklich eine hervorragende Sammlung zustande gebracht hat. Papst Sixtus XI. besaß persönlich seine umfangreiche Sammlung, die laufend ergänzt wird, und die eines der schönsten im Vatikanischen Museum in Rom ist. Mussolini gehört zu den volkstümlichen Sammlern, genau

wie der amerikanische Präsident Roosevelt, wie der König von Spanien, die Könige Schwedens, Belgiens und Rumaniens, der Kaiser von Japan und der Maharadscha von Gwalior. Es ist verständlich, daß mit der zunehmenden Wertsteigerung der feinen Papierstücke, um die sich die Sammler oft reihen (und wie es mehrfach vorgekommen ist, blutige Schlachten vor den Postämtern liefern), auch die Fälscher sich an Wert machen. Es gibt Berge von Prospektalen, aus denen hervorgeht, mit welcher raffinierten Mitteln aus billigen Marken teure gemacht wurden. Ein recht vielseitiger Fälscher wurde 1934 in seinem Schloß (I) in Barcelona verhaftet. Es wurden weit über 2 Millionen falsche Marken, Hunderte von Klischees, abfertige Druck- und Vertriebsfähigkeitsmaschinen und photographische Apparate zur Herstellung von Marken nebst großen Papiervorräten beschlagnahmt. Dieser Herr Geza Tarjan stellte nicht mehr furiierende, aber von Sammlern sehr begehrte Serien und Lagen her, trieb einen schamlosten Export und beschäftigte einen Stab von Heibern und Vertretern, um seine wertvollen Fälschungen als echte Marken abzugeben.

der Hanse bel. Später war sie ein wichtiger Stützpunkt der deutschen Ordensbrüder, die die Ostseeprovinzen kolonisierten. Heute gilt Englands höchstige Hauptstadt als unerlöschliche politische Feste gegen den Bolschewismus. Ein schlichtes Bild ihres Hafens trägt die neue estnische 2-Kronen-Marke. (Cena 3 RM.)



gabte vor. Dazu 30 St. mit Weizenähren, einmal hellbraun, einmal rotbraun. (Alle vier etwa 25 Pf.)

Wod in Grün und Rot
Zur Andauernde Briefmarkenausstellung ist der unermüdliche Wod erschienen. Er enthält nur die siebenstellige 20-Pf.-Marke des Stefan-Saßes. Marke rot, Papier weiß, Aufschrift grün, entsprechend den ungarischen Landesfarben. Ausgabenwert 1,20 Pengö. (Cena 2 RM.)

Sonderheft: Bremen 1, MS Oceana, Schiffspost 44, und Landeshörbe: „Deutscher Wladimirskitag“ 10.-12. 6. — Hamburg 86: „Reichstaqung Kraft durch Freude“ 9.-12. 6. — Hannover 1: „Gautag der NSDAP“ 9.-12. 6. — Mühlheim (Ruhr) Saarn: „2. Gebiets-Filzfabriker“ 8.-12. 6.

Unser Briefmarken-Wochenbericht

Von Fritz Bielefeld

Normannischer Burgbau



Normannischer Burgbau

In dem Pariser Vorort Vincennes erhebt sich ein 600jähriger wichtiger Turm, ein sog. „Donjon“. Normannische Baumeister liebten es, in den Burghöfen solche Türme zu errichten, um in ihnen alle Wohn- und Wirtschaftsräume zu vereinen. Der Wohnturm kam auch nach England: Der Londoner „Tower“ gehört zu dieser Bauwerksgattung. Der Donjon von Vincennes schmückt die auf blauem Papier gedruckte 10-Pf.-Marke des französischen Fremdenverkehrs-Cases (etwa 2,50 RM.). Der 20-Pf.-Wert zeigt die alte Seestadt Saint Malo mit ihrer tropischen Stadtmauer (etwa 3 RM.).

Die Säule des Herkules

Seitdem die Engländer sich hier im Jahre 1704 festsetzten, ist „Gibraltar“ zum Inbegriff der mächtigen britischen Seefesten geworden. In den gigantischen Felsflos sind jetzt riesige Langrohrschüsse eingebaut, die den nur 14 Kilometer breiten Raum der Meerenge spielend be-

herrschen. Unten führt der Seeweg nach Indien, Australien, den Fernen Osten vorüber, jährlich von 7000 Schiffen benutzt. Es ist nach der Nordatlantikküste die wichtigste Schiffahrts-



Gibraltar

straße der Welt. Ein Bild von Fels und Meer gibt der 3-Pf.-Wert des neuen Gibraltarcases. (Kleiner Cas, fünf Marken von 1/2 bis 3/4 Pf., etwa 1,25 RM.)

Aus der Hansezeit

Oben an der baltischen Ostseeküste liegt die reizvolle alte Stadt Tallinn, die trotz nach alter Gewohnheit noch mit ihrem russischen Namen „Reval“ zu nennen pflegen. Ihr Gemäuer birgt viele Erinnerungen an die deutsche Vergangenheit. Um 1300 trat sie



Eesti Post

Nur die Arbeit kann erretten,
Nur die Arbeit strengt die Ketten,
Arbeit macht die Völler frei.

Heinrich Hebel

Der Etappenhase

von Dunje-Cortan

Unbezeichnetes R. & S. Greiser, Rastatt 1. B. 6. Fortsetzung

Hinter einem Baum stand Hein und beobachtete, wie er aufgeregt dabonramte. Alles klappte großartig! Und schon war Hein in der Barade und packte ein: Speck, Landebeerwurst, Mettwurst, Dauerwurst! Ein Stück Brot! Dann ein kleines, in Papier eingewickeltes Etwa! Er roch daran und verzog die Nase: „Um! Prima Stintadros! Auch nicht schlecht!“ Ein Ende Dauerwurst schritt er ab und spierte es mit dem Dolchmesser des Herrn Feldwebels auf den Tisch. So, nun aber fort! Sein Blick blieb auf einem Schreibblock haften, der auf dem Tisch lag. Er nahm den Bleistift daneben und schrieb ein paar Worte. Nun machte er lange Weine. Mit geschäftem Gesehmüt näherte sich Hein dem Lagerhosen, während der Feldwebel und seine Wioniere die den Kopf über die Ursache der geheimnisvollen Explosion zerbrachen. Man spähte nach einem Finger, der ungeschickbar oben über den grauen Wolken sein könnte. Aber den hätte man hören müssen! Misstrauisch murmelte der Feldwebel seine Leute, doch die hatten alle beikammengedacht und hatten gepieft. Schließlich gab er es kopfschüttelnd auf, das Rätsel zu lösen.

Die Anklaffung wurde ihm, als er wieder in seine Barade kam. Mit großen Augen sah er den leeren Karton, das aufgeschriebene Ende Wurst und den Zettel, auf dem geschrieben stand:

„Heutig ist alles auf der Welt.
Auch Dauerwurst ist oft nicht hält!
Gehäselen Dant und nichts für ungnit!“
„So 'ne Frechheit!“ tobte der Feldwebel. „Dann war das dieser lange Lutsack! Na warne, mein Würschel!“
Er härmte davon, auf den Lagerhosen zu.

„Ist der Infanterist schon fort, der mit dem Leutnant hier war?“
„Jawoll, Herr Feldwebel! Schon 'ne ganze Weile! Und ich möchte dem Herrn Feldwebel noch bestellen, daß auch in der Etappe 'ne Handgranate mandmal nützlich sein kann!“

Der Feldwebel sah, wie in der Ferne Hein eben mit großen Schritten seinen Leutnant einholte. Da lachte er schallend aus, als er verblüfft blickte ihm der Posten nach, als er in seine Barade zurückging.

„Na, hoffentlich schmeckt sie Ihnen ebenso gut wie mir!“ sagte der Feldwebel, als er den kümmerlichen Rest seiner Wurst verzehrte. „Ich möchte nicht in der Haut von denen da vorne stecken! Im Vergleich zu uns hier hinten haben sie sich mehr als so 'ne Wurst verdient!“

Als Hein den Leutnant wieder erreichte, warf ihm dieser einen forschenden Blick zu.

„Was war denn das für 'n Krach da oben?“ fragte er.

„Oh, Herr Leutnant, das war weiter nix!“ Hein machte ein ganz unschuldiges Gesicht. „Da hat einer mit 'ner Handgranate gespielt, aber es ist niemand verunglückt, Herr Leutnant können ganz beruhigt sein!“

„Und du warst nicht berenige...?“ fragte Diert misstrauisch... „Ich möchte keine Unannehmlichkeiten haben...“

„Aber Herr Leutnant! Sie können sich auf mich verlassen!“

„Gut! Ich will nicht mehr wissen! Aber sollte da noch was nachkommen, alter Freund, dann schütze ich dich nicht!“

Schweigend gingen beide weiter. Erwartungsvoll sah ihnen die Kompanie entgegen. Der Leutnant ließ die Zwiebackstücken verteilen.

„Besser als gar nichts!“ sagte Diert. „Wis heute abend wird's vorhalten! Und dann macht euch langsam fertig! Wollen weiter!“

„Doch ein feiner Kerl, unser Leutnant!“ sagte Klaus, eifrig launend. „Auch Hein hatte einen Zwieback im Mund.“
„Nur verdammte Irden, das Zeug! Schmeckt wie Torf!“ murrie er.
„Einem gefestenen Barfch schaut man nicht in die Kiemen!“ wies Franz ihn zurecht. Hein grinste.

„Kompanie... stillgestanden! Ohne Tritt marsch!“ kommandierte Leutnant Diert. Man marschier wie zuvor. Franz, Hein und Klaus gingen in der ersten Reihe.

Nach einer Weile schmießte Franz in der Fuß herum, sah misbilligend nach links auf Hein und verzog die Nase. Auch Klaus schmießte, sah nach rechts auf Hein und verzog die Nase. Hein tat, als merke er nichts und grinste.

„Du mach aber 'n Punkt, Hein!“ schimpfte Franz nach einer weiteren Weile. „Menschier dich!“

„Ich muß auch sagen, Hein, das nimmt ja gar kein Ende!“ stimmte ihm Klaus zu. „Das ist ja der reinste Gasangriff!“

„Ree, was ihr meint, das is nix!“ Er holte aus der Manteltasche den eingewickelten Käse und hielt ihn erst Franz, dann Klaus unter die Nase:

„Prima Stintadros!“ Die beiden faunten. „Wo haste den her?“

Schweigend holte Hein jetzt auch die Dauerwurst hervor und präsentierte sie. Den beiden gingen die Augen über.

„Na, wie bin ich zu euch? Bin ich nicht 'n fitzer Bejorger? Geradzu euer Nährvater?“ fragte Hein stolz.

Und jetzt gauberte er noch die Landebeerwurst, die Mettwurst und das Brot aus seinen Taschen.

„Junge, Junge, in was für 'n Delikatessladen warst du denn?“ fiesch Franz hervor. „Mensch, wo haste die Festigkeiten her?“ fragte Klaus.

„Strategisches Gesehmüt!“ erklärte Hein. „Licht aus, Messer raus und ran an den Feind! Jedem das Seine! Und wenn noch was übrig ist für die anderen Kameraden, sollen sie auch mal schmecken!“

Die drei gingen daran, die Beute zu verteilen, und gaben den übrigen Kameraden ab, soweit der Vorrat reichte.

Hein aber sprach zu Leutnant Diert vor, der Zwieback habend vor der Kompanie marschier. Er hielt ihm ein Stück Dauerwurst hin. „Verzeihung, Herr Leutnant, wenn ich es Ihnen aus der letzten La mung anbiere! Eine kleine Aufmerksamkeit zum Menü!“

„Woher hast du denn die?“ wunderte sich Diert. „Zufällig gefunden! Bei mir im Vortriebs! Herr Leutnant brauchen mich gar nicht so tonisch anzusehen! Die Wurst ist richtig!“

„Teil sie mit den anderen!“
„Die haben schon!... Bitte, Herr Leutnant, nehmen Sie ruhig! Ihnen tut's auch gut!“ bat Hein.

Freuzberg schaute er Diert an. Ein wein gerührt lachte dieser auf und nahm die Wurst. „Na schön! Und herzlichen Dank!“

Bergnügt reihe sich Hein wieder in die Kolonne.

„So, Kamerad! Jetzt hasten wir den Krieg durch bis heute abend!“

Die Nacht war bereits hereingebrochen, als die müde Truppe sich ihrem Ziel, dem Etappenstäbchen, näherte.

Der Leutnant ließ noch eine kurze Rast vor dem Ort machen.

„Also, Kinder“, sagte er, „gleich sind wir hal noch mal Kopf hoch! Zelgen wir denn hier in der Etappe, daß wir Wummi in den Knochen haben! Gewehrriemen raus! Und dann wird gefungen, daß die Fenster klirren!“

Die Kompanie trat an. Die müden Glieder strafften sich. Das Ziel winkte. Bald war es geschafft. Durch den Stellungskrieg war man verdammte des Marschierens entzöhnt worden! Ein Drittel der Leute humpelte, so brannte das rohe Fleisch an den durchgelaufenen Füßen. Aber sie bezwangen den Schmerz.

„Gewehr umhängen!“ kommandierte der Leutnant. „Ohne Tritt, marsch!“

Hein Lamers griff zur Mundharmonika. Leise klang eine Melodie auf. Franz Feldmann und Klaus Ummen begannen zu singen, andere stießen ein.

So näherte sich die Kompanie dem Etappenstäbchen.

Der Ortskommandant, Major d. L. Groth, sah in seinem Zimmer mit dem Weierin und dem Proviantamtisfretär beim Abendessen. Einen vierten Stuhl am Tisch nahm Soliman, der Dadel, ein, der lebhaft alle Vorgänge auf dem Tisch verfolgte und eifrig betante.

Im Gegenfisch zu dem etwae russischen Herrn Major waren die beiden anderen schlan und bager. Der Tierarzt, der auf der pitzen Nase einen Kneifer trug, hatte in allen seinen Bewegungen etwas Steifes, der Sekretär dagegen war von einer etwas komischen Würde. Ein älterer Trainisoldat bediente die Herren. Er war eben dabei, die zweite Flasche Wein zu entkorken.

(Fortsetzung folgt)